292. Montag den 13. Dezember 1858. 292.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1½ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 12. Dez. Se. K. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Dem Ober-Bergrath Brassert zu Bonn, dem Fürstlich hohenzollern-sigmaringenschen Hof-Kammerrath Krieger zu Hechingen und dem Rittergutsbesitzer Neu auf Zimpel, im Kreise Rothenburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Advokatanwalt bei dem Landgerichte in Köln, Nikolaus Zimmermann, den Charakter als Justizrath zu verleihen; auch dem Adjutanten der 8. Division, Rittmeister von Bernuth im 5. Ulanen-Regiment, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Sachsen K. H. ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Haus-Ordens vom weißen Falken zu ertheilen.

Abgereist: Se. Exz. der General-Lieutenant und Kommandeur der 15. Division, von Kleist, nach Köln; Se. Exz. der General-Lieutenant und Kommandeur der 12. Division, von Witzleben, nach Neisse; Se. Exz. der General-Lieutenant und Inspekteur der 1. Artillerie-Inspektion, von Puttkammer, nach Stettin; Se. Exz. der General-Lieutenant und Kommandant von Danzig, Schach von Wittenau, nach Danzig; der General-Major und Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade, von Tümpling, und der General-Major und Kommandeur der 21. Infanterie-Brigade, Walther von Troneck, nach Breslau; der Generalmajor und Kommandeur der 14. Kavallerie-Brigade, von Meyerinck, nach Düsseldorf.

Das 53. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben ist, enthält unter Nr. 4979 den Allerhöchsten Erlaß vom 20. Sept. 1858, betr. das den Kreisständen des Kreises Heiligenstadt verliehene Recht zur Chausseegeld-Erhebung auf der chausseemäßig ausgebauten Straße von der Udra-Wahlhausener Straße über Hohengandern bis zur hannoverschen Grenze; unter Nr. 4980 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Fürstenthumer Kreises im Betrage von 52,600 Thlrn., vom 25. Oktbr. 1858; unter Nr. 4981 den Allerhöchsten Erlaß vom 1. Novbr. 1858, betr. die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeinde-Chaussee von Kloster Gröningen nach Nienhagen, im Oscherslebener Kreise; und unter Nr. 4982 den Allerhöchsten Erlaß vom 22. Nov. 1858, betr. die Genehmigung des Regulativs über die landschaftliche Beleihung der dem Schlesischen landschaftlichen Kreditverbande inkorporirten Güter auf das vierte Sechstheil der Tarwerthe und über die Emission von Schlesischen Pfandbriefen Littr. C.

Berlin, den 10. Dezember 1858.

Debits-Komptoir der Gesetzsammlung.

Deutschland.

Preußen. ☾ Berlin 12. Dez. [Vom Hofe; Abreise des Prinzen von Wales; der im Schlosse verübte Diebstahl entdeckt, die Thäter verhaftet.] Mit Ihren Majestäten werden auch die Landgräfin von Hessen-Philippsthal, Prinzessin Louise von Preußen, die Prinzessin Alexandrine, der Prinz Albrecht Sohn und die Fürstin Liegnitz das Weihnachtsfest in Rom feiern. Die Frau Fürstin, die in diesen Tagen aus der Schweiz hier zurückerwartet wurde, hat sich nun in Folge einer Einladung der Königin von dort aus nach Rom begeben. Die Frau Landgräfin wird sich jetzt längere Zeit in der Umgebung der Allerhöchsten Personen befinden, wenigstens höre ich, daß die hohe Frau einen längeren Aufenthalt in Italien zu nehmen gedenkt. Ihre Rückkehr nach Berlin scheint in weite Ferne gerückt zu sein, denn ein großer Theil ihrer Dienerschaft wird zum neuen Jahre entlassen. — Der Prinz-Regent hat gestern der Hofjagd in der Forst zu Mühlenbeck nicht beigewohnt, sondern arbeitete hier mit den Ministern und ertheilte Mittags Audienz. Um 5 Uhr war Tafel, an der sich mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm, dem Prinzen von Wales und anderen hohen Herrschaften auch der Kardinal-Erzbischof v. Geissel befand. Der Kirchenfürst wird nur noch kurze Zeit hier verweilen und dann nach Köln zurückkehren. — Die Frau Prinzessin von Preußen befindet sich jetzt viel bei ihrer erlauchten Schwiegertochter, die gar nicht mehr in Gesellschaften erscheint und sich nur bei ihren Spazierfahrten und in der Kirche dem Publikum zeigt. Heute waren alle hohe Herrschaften im Dome und wohnten dort der Predigt des General-Superintendenten Hoffmann bei. Die Familientafel war beim Prinzen Friedrich Wilhelm. Der Kardinal-Erzbischof speiste bei dem Fürsten W. Radziwill. — Der Prinz-Regent hat seinen alten treuen Diner, den Geh. Hofrath und Hofstaats-Sekretär Borck zum Geh. Regierungsrath und vortragenden Rath in persönlichen Angelegenheiten ernannt. Dem alten Borck hat diese Ernennung große Freude gemacht; seit etwa drei Wochen ist er durch Krankheit an sein Zimmer gefesselt. Sein Sohn steht bekanntlich auch als Hofrath und Korrespondenzsekretär im Dienste des Prinz-Regenten und versieht gegenwärtig die Funktionen eines Geheimen Kämmeriers. — Der 4. Berliner Wahlbezirk vollzieht am Dienstag die Wahl eines Abgeordneten. Dieser Wahlbezirk ist sehr zerfahren und kein Kandidat kann sich bis jetzt einer Majorität erfreuen. Augenblicklich wird stark für den Dirigenten einer höheren Töchteranstalt, Prof. Dr. Maetzner geworben, der vom Direktor Diesterweg der Wahlversammlung nachdrücklich empfohlen worden ist. Man glaubt, daß diese Empfehlung zum Ziele führen wird; von den beiden früheren Kandidaten Duncker und v. Kirchmann ist gar nicht mehr die Rede.

So eben erfahre ich, daß der Prinz von Wales sich zur Abreise rüstet. Ein Theil des Gepäcks geht bereits morgen Mittag 12 Uhr nach Köln ab; der hohe Gast selbst verläßt am Dienstag Mittag Berlin, fährt bis Magdeburg, übernachtet daselbst und setzt am Mittwoch früh mit dem Schnellzuge die Reise nach Köln fort. In dieser Stadt gedenkt der Prinz einen kurzen Aufenthalt zu nehmen und dann mit einem Extrazuge nach London weiterzureisen. Wie ich höre, hat der Prinz in Magdeburg eine Zusammenkunft mit dem Herzog von Gotha und anderen fürstlichin Personen. Hier hat man den Prinzen wegen seines leutseligen, freundlichen Wesens sehr lieb gewonnen; er zeigte sich, in Begleitung seines Schwagers, viel in der Stadt, im Theater und jetzt auch im Circus von Wollschläger. — Wie ich Ihnen schon geschrieben, ist dem Prinzen Friedrich Wilhelm das prächtige Geschenk der Stadt Köln aus dem Schlosse gestohlen worden. Verschiedene Umstände sprachen dafür, daß Personen, mit der Lokalität genau vertraut, dabei betheiligt sein mußten, und bald genug lenkte ein 60 Jahr alter Schloßdiener den Verdacht dadurch auf sich, daß er alte Schulden mit 2 Scheinen über 100 und 50 Thaler bezahlte. Man machte der Polizei von diesem Verdachte sofort Anzeige, der Schloßdiener R. wurde dann verhaftet und mit ihm der Silberarbeiter R., der Sohn eines Schloßdieners. Gestern Abend 6 Uhr ging dem Prinz-Regenten und dem Prinzen Friedrich Wilhelm, der bei seinem erlauchten Vater zur Tafel war, die Meldung zu, daß die bereits verhafteten Personen ein Geständniß abgelegt hätten und ein großer Theil des gestohlenen Gutes, natürlich im geschmolzenen Zustande, schon herbeigeschafft sei. Als Hehler ist gestern Abend der reiche Jude W. eingezogen worden, der den Dieben für den größten Theil der Silbermasse einige hundert Thaler gegeben haben soll. Gesucht werden noch einige Personen, da 6 an der Zahl den Diebstahl ausgeführt haben sollen. Der alte Schloßdiener R. soll ein dem Trunke ergebener Mensch sein und immer mit dem Silberarbeiter R., als arbeitsscheu und liederlich bekannt, im Verkehr gestanden haben. Gerade dadurch wurde man veranlaßt, auch ihn zu verhaften, zumal die im Thronsaale vorgefundene Metallsäge einem Metallarbeiter gehören mußte. Allgemein bedauert man, daß dies so herrlich gehrbeitete Geschenk ein so trauriges Ende genommen hat.

—l. Breslau, 11. Dez. [Unsere Abgeordneten-Nachwahlen] sind gestern vollzogen worden (vergl. Nr. 291) und durchweg auf entschieden liberale Männer gefallen. Seitens der konservativen Partei waren der General-Postdirektor Schmückert, Stadtgerichts-Direktor Pratsch und Schulrath Dr. Stieve aufgestellt und für die Wahl festgesetzt worden, daß der Erstgenannte so lange bei den Stimmabgaben festgehalten werden solle, bis er die Majorität erreicht. Das war nun bei keiner der drei Wahlen der Fall; er unterlag mit 168 in der ersten und zweiten und mit 160 Stimmen in der dritten Wahl, während Oberpräsident a. D. Pinder mit 258, Kreisrichter Fliegel aus Hirschberg und Kammgarn-Spinnereibesitzer Schöller mit cirka 270 Stimmen gewählt wurden. Allgemein sprach man es Seitens der verfassungstreuen und demokratischen Partei aus, daß, wäre Schmückert von diesen Parteien in Vorschlag gebracht worden, er mit glänzender Majorität erwählt worden wäre. So aber versagten ihm diese aus Parteirücksichten ihre Stimmen. Uebrigens haben diesmal auch die Neuner oder Verfassungstreuen den Demokraten gegenüber einen etwas schwierigen Stand gehabt. In der Koalition, welche diese Fraktionen eingegangen, hatten die Demokraten sich die Oberhand zu verschaffen gewußt und Professor Röpell z. B., welcher von den Neunern als Kandidat aufgestellt worden war, mußte von ihnen zurückgezogen werden, wenn nicht die Parteien aus einandergehen und so die Möglichkeit geboten werden sollte, daß die Konservativen im Wahlkampfe obsiegten. Pinder, vor 1848 Oberbürgermeister von Breslau, zur Zeit der Steuerverweigerung durch die Kammern Oberpräsident von Schlesien, und als solcher sich der Nationalversammlung anschließend, hat noch viele Freunde hier; Fliegel's Wahl wurde als Ehrensache für die konstitutionelle Partei hingestellt, da seine Wahl in Hirschberg gegen den Landrath v. Grävenitz nur durch eine Minderheit von 5 Stimmen nicht erfolgte. Schöller ist ein ganz tüchtiger Industrieller und wird auch in den Fraktions- und Kommissionssitzungen, mit weniger Glück wahrscheinlich von der Tribüne herab, die gewerblichen Interessen vertreten. Im Allgemeinen hat es keinen die Gemüther beruhigenden Eindruck gemacht, daß Oberbürgermeister Elwanger, gegenüber dem offen ausgesprochenen politischen Glaubensbekenntniß der Majorität der Bewohner Breslaus, so wenig zur Versöhnung der Parteien, zur Dämpfung der Parteileidenschaften gewirkt hat.

Elberfeld, 9. Dez. [Die Volkszählung] unsrer Stadt ist beendet, und hat Elberfeld nach dem festgestellten Resultate eine Bevölkerung von 53,320 Einwohnern. Die Einwohnerzahl hat in den letzten Jahren um 2061 zugenommen, 1850 betrug die Einwohnerzahl 48,801, 1855 dagegen 51,250. (E. Z.)

Loslau, 11. Dez. [Doppelmord.] In Rybnik ward am 7. d. ein Ehepaar beerdigt, dessen Tod durch ein schauderhaftes Doppelverbrechen herbeigeführt worden war. Der Mann, ein herrschaftlicher Förster in Wanowitz, hatte zuerst seine eigene Frau und gleich darauf sich selbst erschossen. Ale nächstes Motiv zu dieser entsetzlichen That wird angegeben, daß der Förster unlängst seine sehr einträgliche Stelle verloren, dieses aber keinem Andern als seiner eigenen Frau Schuld gab, welche er, und, wie man meint, nicht ohne allen Grund bezüchtigte, daß sie ihn durch allerlei üble Nachrede bei der Brotherrschaft in das schlechteste Licht gestellt habe.

Stettin, 10. Dez. [Volkszählung.] Nach der am 3. d. stattgehabten Volkszählung enthält die Kommune Stettin 52,688, und der Stadtkreis 15,167, zusammen 67,855 Civileinwohner. Im Jahre 1855 zählte die Kommune Stettin 50,054, und der Stadtkreis 11,470, zusammen 61,524 Civileinwohner. Die Zunahme beträgt also 10¼ Proz. Die jetzige Militärbevölkerung, welche 1855 5018 Seelen betrug, ist uns noch nicht bekannt. (Ostſ. Z.)

Oestreich. Wien, 10. Dezember. [Die Wuchergesetze; Militärisches; aus Dalmatien.] In Betreff der Abänderung der Wuchergesetze erfährt die „Aut. Korr.", daß wahrscheinlich eine Zinsgrenze, wenn auch möglichst hochgestellt, beibehalten wird; ferner sollen Wuchergesetze als Schutz für den Bauern und den kleineren Gewerbestand beibehalten werden, auch Bestrafungen des gewerbmäßig betriebenen Wuchers erfolgen können. — Mit Eintritt des neuen Militär- und Schuljahres (1. November) sind folgende Militär-Bildungsanstalten verlegt worden: die Artillerie-Akademie von Olmütz nach Weißkirchen in Mähren, die Kadettenkompagnie von Krakau nach Fiume, die Artillerieschul-Kompagnie von Wien nach Krakau und das Militär-Unter-Erziehungshaus von Pancsowa nach Weißkirchen im Banat. — Im Anhange zu dem neuen Rekrutirungsgesetze wird nun von Seite der Professoren-Kollegien bekannt gemacht, daß von diesem Jahre an nur jene Hörer von der Stellungspflicht befreit sind, welche entweder mit einem genügenden Maturitäts-Prüfungszeugnisse vom Vorjahre oder über entsprechenden Fortgang der Studien und befriedigendes disziplinarisches Verhalten sich ausweisen. — Aus Valona schreibt man über Triest der „Presse", daß der Generalgouverneur von Epirus und Albanien, Husni Pascha, unerwartet aus Korfu auf einem kleinen türkischen Dampfer, der für den Bojana-Fluß bestimmt ist, daselbst angekommen ist. Aredim Pascha und andere angesehene Personen begleiteten ihn. Hussein Pascha, der Kaimakam von Beratti, der griechische Erzbischof, der Mudir Selim Bey und andere Autoritäten eilten zu seinem Empfange herbei. Der Einzug war prachtvoll. Den 20. begab sich Husni Pascha mit großem Gefolge nach Beratti, wo er sogleich von dem Gang der Geschäfte Einsicht nahm, den Mizzilis (Munizipalrath) regulirte und eine große Thätigkeit entwickelte. Der Generalgouverneur wird als ein Mann von tiefer Einsicht, Liberalität und geradem offenen Wesen geschildert. Aus Gravosa erhält man die Bestätigung von der Ankunft des Dervis Pascha.

Wien, 11. Dez. [Die Oestreicher in Serbien.] Die „Oestr. Z." sagt: Wenn in Serbien seit Kurzem eine Partei auf der Oberfläche schwimmt, welche den Ruf „Hinaus mit den Schwaben!" auf ihre Fahne geschrieben hat, wenn diese Partei werkthätig daran ist, die vertragsmäßigen Rechte Oestreichs zu benagen, zu benergeln und zu begeifern, so vergißt dieselbe, daß die innere Selbständigkeit ihres Vaterlandes auf derselben Basis ruht, auf welcher die Rechte Oestreichs bestehen, und daß, wenn sie diese Grundlage angreift, sie vielmehr Gefahr läuft, selbst die schönen Rechte zu untergraben und zu gefährden, deren sich ihr Vaterland bis jetzt erfreut hat. Wir maßen uns nicht an, hiemit etwas Anderes als unsre Privatmeinung ausgesprochen zu haben; wir müßten aber den Geist der jetzigen östreichischen Regierung gänzlich mißkennen, wenn wir annähmen, daß dieselbe nicht mit eiserner Beharrlichkeit auf Dem bestehen sollte, was sie an Recht und Terrain gewonnen und so lange Jahre hindurch behauptet hat. Und noch dazu solche Rechte, wie die hier in Frage stehenden sind, auf denen in der That der gesammte Verkehr mit dem osmanischen Reiche beruht, der in den letzten Jahren durchschnittlich die enorme Summe von 50 Mill. Gulden im Jahre erreicht hat. Das Hauptargument der serbischen Presse ist, daß die Verträge, auf welchen jene Rechte beruhen, nicht mehr dem Geiste der Zeit anpassend seien und daß, was vor Jahren im Verkehre mit der Türkei nothwendig gewesen, jetzt für Serbien unpassend und ein Hemmschuh dessen eigener Entwickelung geworden; für Serbien, welches ein auf christlicher Grundlage organisirter Staat sei, in welchem durch eine geregelte Rechtspflege für Sicherheit der Person und des Eigenthums gesorgt sei. Hierüber läßt sich nun vom Standpunkte, nicht des faktischen Rechtes, sondern der Billigkeit sprechen. Das will die „Oestr. Z." thun und nachzuweisen suchen, daß in Serbien der Schutz für die Auswärtigen eben so nothwendig sei, als in der übrigen Türkei, weil in Serbien noch gar Vieles sehr türkisch ist, weil in Serbien eine geregelte Rechtspflege nicht besteht, und weil von dem Tage, an welchem die Ausländer der Diskretion der Landesbehörden unterworfen würden, ihnen nichts Anderes übrig bleiben würde, als mit Sack und Pack auszuwandern.

Hannover, 10. Dez. [Aus den Kammern; polytechnische Schule pp.] Die Erste Kammer, die Millionen, ohne nur ein Wort zu verlieren, für Kasernen- und Schloßbauten bewilligt, hat sich in diesem Sommer geweigert, 50,000 Thlr. für eine von allen Sachverständigen als durchaus nothwendig anerkannte Erweiterung unserer, in seltenem Flor stehenden, polytechnischen Schule zu bewilligen. Die Regierung hat nun jetzt ihren frühern Antrag noch einmal vor die Stände gebracht und die Zweckmäßigkeit desselben detaillirt nachgewiesen. Gleichwohl steht es noch dahin, ob die Erste Kammer darauf eingehen wird, weil ein großer Theil derselben der festen Ueberzeugung ist, daß mit einer Vergrößerung der Anstalt auch die demokratischen Elemente der Residenzstadt in bedenklicher Weise sich mehren müssen. — Die polytechnische Schule hat seit drei Jahren nahe an 200 Mitglieder mehr erhalten und zählt jetzt 421 Schüler; unter denen viele aus Skandinavien und Rußland sich befinden. — Unter unsern Anwälten herrscht im ganzen Lande eine große Mißstimmung wegen der ihre Rechte wesentlich beschränkenden neuesten Anwaltsvorlagen. An allen Orten, in Hildesheim, Osnabrück, Hannover und Celle haben sich die Anwaltskammern gegen dieselben in Petitionen an die Ständeversammlung ausgesprochen, leider ohne Erfolg, denn die Erste Kammer hat dieselben genehmigt und die Zweite Kammer wird voraussichtlich dasselbe thun. (Sp. Z.)

Sachsen. Dresden, 10. Dez. [Unglücksfall.] Am 6. d. früh 5 Uhr ist bei der erzgebirgischen Schieferbaugesellschaft zu Affalter im Königreich Sachsen ein beklagenswerthes Unglück vorgekommen. Früh 5 Uhr gingen die Leute an ihre Arbeit, namentlich auch diejenigen, welche aus dem sogenannten Albrechtsbruch das Wasser herauszupumpen haben. Kaum hatten sie Hand an das Werk gelegt, als sich der Boden, worauf sie standen, loslöste und mit ihnen in die Tiefe hinabstürzte. Dabei sind 6 Personen verschüttet, nur eine gerettet und die 5 übrigen getödtet worden.

Baden. Karlsruhe, 10. Dez. [Französische Paßbelästigungen.] Ein neues Regierungsausschreiben theilt mit, daß die Grenzbewohner nicht wie bis jetzt mit einem Laissez passer ihrer Regierung, den dieselbe gratis ertheilt, eine Grenzstadt Frankreichs betreten dürfen, sondern daß jeder an der Grenze wohnende Badener, wenn er nach Straßburg gehen will, sich seinen Paß von dem französischen Gesandten in Karlsruhe unterschreiben lassen muß, und zwar jedesmal, wenn er die französische Grenze betreten will, wofür stets fünf Franken zu entrichten sind. Wie ein solches Edikt auf die Verhältnisse von Privatpersonen einwirkt, läßt sich wohl denken, denn es giebt im badischen Lande viele Leute, die in stetem Verkehr mit Straßburg stehen, und wöchentlich zwei- bis dreimal dahin fahren. Dies wird durch den Erlaß fast unmöglich gemacht, da sie ungerechnet der bedeutenden Unkosten stets selbst nach Karlsruhe gehen müßten, um ihren Paß vom französischen

Gesandten visiren zu lassen, da dieses Visa nur der Person selbst gegeben werde. Außer den Pässen sollen bloß die Laissez passer des Bezirksamtes Kork und der Garnisonskommandantschaft in Kehl zum Uebertritt über die Grenze giltig sein, allein die meisten Personen werden dem Garnisonskommandanten in Kehl völlig unbekannt sein, also hier keine Legitimation erhalten.

m Freiburg, 11. Dez. [Landpostboten; Dortu; Dr. Scheve; Wedecke; Schwurgerichte; Witterungsverhältnisse.] Unsere Verkehrs-Anstalten werden demnächst noch eine wesentliche Erweiterung erhalten. Die Schnelligkeit der Postbeförderung mit der Eisenbahn hatte für das platte Land bis jetzt nur geringen Nutzen; auch war die Abgabe für das dienende Personal dort stärker als in der Stadt. Allerdings ist die Korrespondenz auf dem Lande bedeutend geringer, als in den Städten; übrigens sind dennoch auch auf dem Lande einzelne Fabriken und Manufakturen, denen daran gelegen sein muß, daß ihre Korrespondenzen rasch vorwärts gehen. Nach dem Muster der nachbarlichen französischen facteurs curseurs werden nun auch bei uns etwa 240 Landpostboten angestellt werden, die theils drei, theils sechs Mal in der Woche in ihren Bezirken die Briefe auszutheilen haben. Ihr Gehalt soll je nach ihren Dienstleistnngen von 60—170 Thlr. sein. — Vor etlichen Tagen kam die Leiche des in Toulouse verstorbenen ehevorigen preuß. Justizraths Dortu hier an und wurde neben seinem hier wegen Theilnahme am badischen Aufstande erschossenen Sohne auf dem Gottesacker beigesetzt. — Dr. Scheve, der bekannte Phrenologe, hält hier Vorlesungen über Phrenologie und Kranioskopie! Leider weiß uns dieser Mann nur Weniges mehr, als der alte Gall zu bieten, und steht noch nicht auf der Höhe der französisch-n und englischen Phrenologen. Aber auch diese gestehen zu (und sind genöthigt, dies zu thun), daß noch durch viele weitere Forschungen genauer ausgemittelt werden müsse, wie sich die Hirnwinduugen zur äußeren Schädelfläche, so wie zu deren Hervorragungen verhalten; ferner, ob Erfahrung und Induktion uns so weit gefördert haben, daß wir über die Funktionen des Gehirns und seiner Höhlen etwas Bestimmtes aussagen dürfen? So lange diese Fragen nicht gelöst sind, halten wir alle derartigen Vorträge für Charlatanismus (das dünkt uns doch zu weit gegangen; d. Red.) insbesondere, wenn man sich hierbei das Ansehen giebt, als könnteu hierdurch anthropologische Fragen gelöst werden, die uns sonst ein Geheimniß blieben. — Der preuß. Geh. Hofrath Wedecke, der hier einige Zeit im Amtsgefängnisse gesessen hatte, ist trotz seines eingelegten Rekurses vorgestern in polizeilicher Begleitung von hier nach Preußen abgegangen. — Die Schwurgerichte im Lande, die nun für das zu Ende gehende letzte Jahresquartal abgehalten werden, haben jest leider wieder ziemlich viele Fälle von Vergehen gegen die Sittlichkeit zu verhandeln. Es scheint uns dies ein Zeichen von wachsendem Leichtsinn der jüngern Generation. — Noch sehr selten ist es wohl vorgekommen, wie heuer, daß um die Mitte Dezember in unsrer Gegend noch Weizen gesäet wird, was der unregelmäßig anfangende Winter nothwendig machte. Seit etwa 21 Tagen genießen wir ein wahrhaftes Frühlingswetter, wodurch doch wenigstens wieder einigermaßen der Schaden ersetzt wird, den die allzu frühe große Kälte vernrsachte. Sie scheint auch dem Weinstocke viel geschadet zu haben.

Frankfurt a. M., 11. Dez. [Bundesversammlung.] In der Sitzung der Bundesversammlung vom 9. d. ist von den vereinigten Ausschüssen über die holstein-lauenburgsche Frage Bericht erstattet worden. Es wurde beschlossen, in vierzehn Tagen über die Anträge der Ausschüsse abzustimmen. Diese Anträge gehen, dem Vernehmen nach, dahin, das Exekutionsverfahren bis zum Ergebniß der Verhandlungen mit den holsteinschen Ständen zu sistiren, die Ausschüsse aber zu beauftragen, über das Resultat dieser Verhandlungen oder eventuell schon während ihrer Dauer an die Versammlung zu berichten. — Mehrere Musterungsberichte wurden eingereicht, zwei ehemaligen schleswig-holsteinschen Offizieren die rückständige Pension für zwei Jahre, und einem Marineoffizier eine Unterstützung bewilligt. — Der fürstlich lichtensteinsche Gesandte übergab seine von dem neuen Fürsten erneuerte Beglaubigung. — Endlich wurde beschlossen, bei dem Bundeskassenwesen, gemäß den Bestimmungen der Wiener Münzkonvention, den Ausdruck „Gulden süddeutscher Währung", statt des bisher üblichen Ausdrucks „Fl. 24-Fuß" eintreten zu lassen. (Pr. Z.)

Hamburg, 9. Dez. [Ein Unfall im Theater.] Am 6. d. wurde im Theater ein großartiges Ballet in 2 Akten: „Marco Spada", bei überfülltem Hause gegeben. Der gegenwärtig hier anwesende Schul- und Kunstreiter Hr. Tourniaire wirkte mit seiner Frau und seinen eben so schönen als gut und sicher dressirten Pferden in diesem Ballet mit. Alles ging sehr präcise und erwarb sich den ungetheilten Beifall des Publikums bis auf die Schlußscene. Herr Tourniaire, seine Frau vor sich auf dem Pferde, soll mit demselben über eine Brücke setzen, welche in Flammen steht und in der Mitte offen ist. Der braune Wallach, Piccadilli, hat diesen Sprung mehr als hundert Male in Wien, Prag, Dresden, Stockholm 2c. mit der größten Sicherheit vollführt. Gestern Abend fiel unglücklicher Weise eine der brennenden Latten dem Pferde entgegen, wodurch es stutzte und natürlich seinen Sprung markirte, was denn leider zur unausbleiblichen Folge hatte, daß das Pferd in die offene Brücke hinein, in die Tiefe sprang. Hr. Tourniaire und Frau wurden hierbei über den Hals des Thieres weg auf das andere Ende der Brücke geschleudert, wunderbarer Art, ohne verletzt zu werden. Das Pferd aber hatte einen doppelten Bruch am Vorderschenkel erlitten, es raffte sich schnell wieder auf und sprang bis vorn gegen die Lampen vor, wo es zusammenbrach und der Vorhang fallen mußte. Das anwesende Publikum, welches, höchst erschrocken, für das Leben des Herrn Tourniaire und seiner Frau besorgt war, ließ mit Rufen nicht eher nach, bis Beide unversehrt erschienen und mit großem Beifall überschüttet wurden. Das Pferd, bei welchem eine vollkommene Heilung unmöglich schien, ist getödtet worden. (Möchte dieser Vorfall wenigstens für die Zukunft verhüten, daß die Bühne zu einer Manège gemacht wird, wo man an dergleichen Evolutionen gewöhnt ist.)

Hessen. Kassel, 10. Dez. [Ministerkrisis.] Während unser Minister des Innern (Scheffer) seit Wochen vergebens auf die nachgesuchte Pensionirung wartet und das Ende des bestehenden Interimistikums vorerst nicht abzusehen ist, hat in diesen Tagen auch der Vorstand des Justiz- und Finanzministeriums, Staatsrath Rohde, sich veranlaßt gesehen, um Entbindung mindestens von diesem letzteren Departement nachzusuchen. Inzwischen hofft man nicht ohne Grund, die etwaigen Differenzen, wie früher, bald wieder beigelegt zu sehen. (F. I.)

Oldenburg, 10. Dez. [Zur Reform des Gewerbewesens.] Zur Ausarbeitung einer neuen Gewerbeordnung ist hier vor einiger Zeit eine Kommission ernannt worden, auf deren Veranlassung den Aemtern und den Magistraten in den Städten erster Klasse die Frage zur Begutachtung vorgelegt wurde, ob es sich empfehle, bei der Revision der gewerblichen Gesetzgebung die bisherigen Gewerbsbeschränkungen im Wesentlichen beizubehalten oder dabei von dem Prinzipe der Gewerbefreiheit auszugehen. Bei der Prüfung und Beantwortung dieser Frage werde nicht eine Erörterung der in abstracto für und gegen die Gewerbefreiheit sprechenden Gründe erwartet, vielmehr habe man sich auf die Erwägung zu beschränken, ob in den eigenthümlichen Verhältnissen des Herzogthums Momente vorliegen, welche die Annahme des Prinzips der Gewerbefreiheit widerrathen oder sie empfehlen. Von den eingegangenen Gutachten ist bis jetzt nur das des hiesigen Stadtmagistrats bekannt geworden, welches in dem unter dem heutigen Tage ausgegebenen „Oldenburgischen Gemeindeblatte" publizirt wird und, als von der bedeutendsten unserer Stadtgemeinden mit zahlreichen Gewerbsgenossenschaften ausgehend, wohl eine besondere Berücksichtigung wird beanspruchen dürfen. Das Magistratsgutachten verneint die Frage über das etwaige Vorhandensein besonderer in den eigenthümlichen Verhältnissen unsres Landes liegender Gründe, welche die Einführung der Gewerbefreiheit widerrathen könnten, erachtet es vielmehr im allgemeinen Interesse für nothwendig, daß insbesondere das Zunftwesen sammt allen damit verbundenen und allen anderen die Niederlassung des Handwerkers beschränkenden Einrichtungen und Vorschriften aufgehoben werde, hält ferner dafür, daß das Konzessionswesen in der bisherigen Weise nicht fortbestehen dürfe, daß nur zur Ausübung solcher Gewerbe eine besondere Erlaubniß erforderlich sei, bei welchen die Rücksicht auf Sittlichkeit, auf Schutz der Gesundheit und Leben, auf Schutz des Eigenthums und auf Rechtssicherheit eine staatliche Ueberwachung nothwendig erscheinen lasse, und daß als allgemeine Bedingung für die selbständige Betreibung eines Gewerbes nur die Dispositionsfähigkeit und die vorgängige Anmeldung bei der Behörde nothwendig sei. (Wes. Z.)

Großbritannien und Irland.

London 10. Dez. [Tagesnachrichten.] Se. K. H. Prinz Adalbert von Preußen hat den drei obersten Beamten der Dampfwerfte von Keyham, die er mit ihnen besichtigte, sein Portrait und eigenhändige Briefe zugeschickt. — Ein Ungenannter tritt in der „Times" mit dem Vorschlage auf, eine Kompagnie zur Erwerbung des von Lord Derby zurückgewiesenen Sarawak zu bilden. „Die Ostindische und die Hudson-Bai-Kompagnie, schreibt er, fingen auch als kleine Kaufmanns-Vereine an und erwarben ausgedehnte Besitzungen. Sie wurden von der Krone mit Freibriefen ausgestattet. Weshalb sollten die Kaufleute von London, Manchester, Liverpool und Glasgow, denen der Besitz Sarawaks für England wünschenswerth erscheint, dasselbe nicht auf eigene Hand, als die „Borneo-Kompagnie mit beschränkter Verpflichtung" (d. h. jeder haftet nur mit seinem Aktien-Betrage) in Miethe nehmen? Es steht ihnen dies vollkommen frei, und es könnte im indischen Archipel daraus ein so großes Reich, als wäre es von der Krone gechartert, hervorgehen." — Im „Morning Advertiser" zählt ein Korrespondent die Verwandten des Bischofs von Oxford auf, die zum römisch-katholischen Glauben übergetreten sind: 1) Fünf Mitglieder der Familie des ältesten Bruders, nämlich, Mrs. William Wilberforce (die Gattin des ältesten Bruders des Bischofs), Herr William Wilberforce jun. (sein Sohn), dessen Frau und zwei Kinder; des Bischofs ältester Bruder selbst ist Protestant geblieben. 2) Der Erzdechant Rob. Wilberforce, des Bischofs zweiter Bruder; aber seine Söhne sind noch Protestanten. 3) Der hochwürdige H. W. Wilberforce, des Bischofs jüngster Bruder, dessen Frau und sechs Kinder. 4) Der Erzdechant Manning. 5) Der hochwürdige George Ryder, dessen Frau und sechs Kinder. Manning und Ryder sind durch ihre Frauen mit dem Bischof verschwägert.

— [Falsche Wechsel.] Die „Times" macht darauf aufmerksam, daß auf dem Kontinente jetzt eine Masse falscher Wechsel auf London fabrizirt zu werden scheinen. Am Sonnabend wurden deren 5 bei einer hiesigen Gesellschaftsbank präsentirt, deren Akzepte gefälscht waren. Die Beträge variirten zwischen 50 und 200 Pfd. und in den meisten Fällen vigurirten darauf bekannte Londoner Firmen als Aussteller und Acceptanten. Jeder dieser Wechsel ist durch viele respektable Hände gegangen und weist solide Endossements auf.

Frankreich.

Paris, 10. Dez. [Die Nachwehen der Handelskrisis.] Die Handelskrisis, die im Herbst vorigen Jahres von den Vereinigten Staaten aus ihren verheerenden Zug nach Europa nahm, hat in Frankreich keiuen Platz so heftig getroffen, wie Marseille. Man hat bisher kaum eine Vorstellung gehabt von den bedeutenden Verlusten, welche dieser Platz erlitten hat. Eine amtliche Quelle giebt jetzt die Höhe der Summe auf 200 Millionen Frs. an, und fügt hinzu, noch in diesem Augenblick habe Marseille sich nicht erholt. Man kann dies in annähernder Weise von allen unseren Handelsstädten behaupten. Die Opfer, welche die Manufakturorte bringen mußten, haben nicht diese direkte Bedeutung; der indirekte Nachtheil, an welchem sie heute noch kranken, ist aber um so größer. Berichte aus Lyon, aus St. Etienne, aus Rouen, Mülhausen, Valence 2c. sprechen übereinstimmend von der Möglichkeit eines lebhaften Geschäfts, wenn nicht die Erfahrungen des letzten Jahres ängstlich machten. Man lehnt Bestellungen ab, um die man sich früher dringend zu bewerben pflegte, weil man in dem Auftraggeber die sichernden Garantien vermißt, von welchen man jetzt den Kredit abhängig macht. Die Folge davon ist, daß die Geschäfte ruhen, und daß um so mehr, als die Auftraggeber einerseits nicht im Stande sind, jene Garantien in vollem Maaße zu gewähren, andererseits der Bedarf des konsumirenden Publikums hier wie im Auslande sich merklich einschränkt. Von Spekulationen halten sich alle Zweige des Handels und der Industrie fern. (BHZ.)

Niederlande.

Amsterdam, 8. Dez. [Die Zweite Kammer] der Ge-

Feuilleton.

Stadttheater in Posen.

Posen, 12. Dez. Die heutige Aufführung des alten und doch immer noch so jungen und frischen, weil tief und wahr empfundenen und genial erfundenen „Freischütz" würde als eine neue kaum noch anzusehen gewesen sein, wenn nicht die vollständige Vorführung der Oper auch eine fast gänzlich veränderte Besetzung im Verhältniß zu der vor einigen Wochen erfolgten Vorführung eines Theils dieser Oper bewirkt hätte. Nur Frl. Menke trat wieder als „Agathe" auf, und wenn sie das Anerkennenswerthe, was wir neulich von ihr gesagt, auch diesmal rechtfertigte, so haben wir umsomehr zu bedauern, daß zu Anfang namentlich eine Indisposition sich bemerkbar machte, die kleine Schwankungen in der Intonation schon im Duett, noch mehr aber in den ersten Sätzen ihrer großen Scene im zweiten Akte erzeugte, bis sie sich gegen die Arie hin gewaltsam ermannte und von da ab die Partie bis zum Schlusse fest und sicher durchführte. Nur schien ihr (bei ihrem Bühnenvoviziat wohl natürlich) doch eine gewisse Befangenheit geblieben, welche sie sowohl an vollkommen kräftiger Entfaltung ihrer Stimmmittel, als an warm theilnehmendem und aufs Ensemble spezieller eingehendem Spiele behinderte. Das Publikum schien Aehnliches zu empfinden; es zollte der Darstellerin wiederholt aufmunternden Beifall und rief sie in Gemeinschaft mit den anderen Hauptdarstellern. — Wir hatten neulich schon hinreichenden Anlaß, über Frl. Holland uns sehr günstig auszusprechen. Wir müssen das heute wiederholen, indem wir gern bekennen, seit längerer Zeit selbst auf größeren Bühnen nicht ein nach Gesang und Spiel trefflicheres „Aennchen" gesehen zu haben. Die graziöse Schalkhaftigkeit, die natürliche Innigkeit der Partie, fern von aller widerwärtigen Koketterie, kam zu klarer Anschauung, und die anmuthige Leichtigkeit und Beweglichkeit des Spiels, wie die wirklich treffliche Gesangsleistung riefen wärmsten und wohlverdienten Beifall hervor. Namentlich war dies bei ihren beiden Arien der Fall, während sie auch in den Ensemblesätzen, z. B. im Terzett des zweiten Aktes, sicher und kräftig einzugreifen wußte. Beiden Damen ist namentlich noch ein sehr gut geführter, reiner Dialog nachzurühmen, eigentlich ein lediglich sich von selbst verstehendes unumgängliches Requisit für jeden gebildeten Darsteller, das wir aber bei mehreren der beschäftigten Herren, bei einzelnen sogar in hohem Grade vermißten.

Der „Max" des Hrn. Himmer bekundete alle die guten Eigenschaften, welche wir neulich seinem Lyonel nachrühmen mußten, und fügte ihnen noch die erfreuliche Beseitigung des neulich erwähnten tempo rubato hinzu, während auch die Neigung zur Sentimentalität weniger auffallend erschien, zumal die Partie eine größere Weichheit fordert. Das bisweilen eintretende Tremoliren einzelner Töne haben wir schon neulich erklärt, und wenn der erste Einsatz im Recitativ der großen Arie (der gefährlichste Ton für unsern Sänger) durch ein zu energisches Erfassen des Tones nicht nach Wunsch gelang, so mußte das doch durch die anderweite, wahrhaft künstlerisch geadelte, warm begeisterte Leistung völlig verschwinden, wie das auch der lebhafteste wiederholte Beifall und Hervorruf klar genug bekundete. — Hr. Schön, zugleich der umsichtige und emsige Regisseur der Oper, debutirte heute als „Kaspar", zeigte eine sehr kräftige, volubile Baßstimme von gleichmäßigem Timbre, Klarheit der charakteristischen Auffassung und dem entsprechendes gewandtes Spiel. Namentlich war der Vortrag des Trinkliedes sehr gelungen, was wir auch von der Final-Arie des ersten Aktes sagen müssen, obwohl er beim Beginn derselben merklich detonirte. In der Haltung, namentlich aber im Gange, hätte sich vielleicht noch schärfer der rohe ehemalige Lanzknecht ausprägen lassen. — Der „Kuno" muß von Hrn. Baumann noch ruhiger und sicherer gehalten werden, was immerhin noch weniger vom Gesange als vom Spiel und Dialog gelten mag; er hat vielleicht die Partie noch nicht oft gegeben, und so wird, da es ihm an ehrlichem Streben nicht zu mangeln scheint, sich das wohl allmälig finden. Hr. Borkowski hatte den „Ottokar" (eigentlich eine tiefe Tenorpartie) übernommen. Das war dankenswerth, indem der Fürst dadurch zu einer angemessenen Repräsentation gelangte und auch musikalisch wirksam eingriff, obwohl auch ihm scheinbar die Partie keine altgewohnte ist. Wir möchten übrigens angemessener finden, wenn während des kurzen Gebets im letzten Finale auch der Fürst und der Eremit (Hr. Spitzeder) niederknien — vor Gott sind eben Alle gleich. — Das Ensemble muß als durchaus befriedigend bezeichnet werden und war darin eine sorgsame Regie so wenig, als anerkennenswerther Eifer aller Mitwirkenden zu verkennen. Die Chöre thaten redlich das Ihrige: sie waren tüchtig studirt, sangen rein und zeigten lobenswerthen Eifer, der einzelne kleine Schwankungen, z. B. in Nr. 2 und 3 des ersten, und im Finale des letzten Akts, wohl übersehen ließ. Auch das Orchester leistete im Allgemeinen sehr Erfreuliches, wenn auch hier und da kleine Unsicherheiten, namentlich bei einzelnen Bläsern vorkamen, während wir andrerseits gern den recht wohlgelungenen Vortrag des schwierigen Bratschensolo's bei der Arie Aennchen's im letzten Akt, der nur noch etwas weicher und schmiegsamer zu halten ist, hervorheben. Das Cello muß seine kleinen, aber hier sehr wesentlichen Soli tonvoller, freier und wärmer geben.

Die Inscenirung dürfen wir loben. Doch dünkt uns, es mache einen günstigern Eindruck, wenn Samiel in der Wolfsschlucht im Hintergrunde der Bühne, etwa in einer Grotte in rother Beleuchtung, und im letzten Akt mittelst Versenkung erscheine und verschwinde; sein Hervortreten in die Scene schwächt die Illusion. Letzteres gilt auch von den Erscheinungen (der „Mutter Geist" und „Agathe") in der Wolfsschlucht, die, etwa durch Gazevorhang gedeckt, sich mehr als Phantasiegebilde ausnehmen würden. Für das Arrangement der Wolfschluchtscene ist sonst nach Kräften zu Erwartendes geleistet, wenn auch nicht Alles der Intention entsprechend gelang. Jedenfalls war des Feuerregens zuviel, zumal der dadurch erzeugte Dampf nicht nur das Publikum sehr belästigte, sondern auch noch während des ganzen letzten Akts die Bühne so vollständig anfüllte, daß nur günstige Disposition den Sängern die unbehinderte Ausführung ihrer Aufgaben ermöglichte. Das Haus war übrigens bis auf den letzten Platz gefüllt, und das Publikum schien von der Gesammtvorstellung, in der Eifer, Wärme und Leben sich bekundete, sehr wohl befriedigt, wofür der wiederholte lebhafte Beifall und Hervorruf aller Hauptdarsteller nach den Aktschlüssen wohl als Beweis gelten mag.

Dr. J. S.

Posen, 11. Dez. [Konzert.] Wir sind unseren Lesern noch eine kurze Besprechung der musikalischen Soirée schuldig, welche der Pianist Charles Wehle auf seiner Durchreise von Paris nach Petersburg hier vorgestern im Bazar veranstaltet hatte. Er hat sich in derselben als einen tüchtigen Künstler nach jeder Seite hin bewährt. Als Pianofortevirtuos gehört er unbestritten zu den bedeutendsten der Gegenwart. An außerordentlicher Fertigkeit und Sicherheit, Aplomb und Gewandtheit ist er ihnen ebenbürtig, und an gründlicher und solid gebildeter Technik, an wahrhaft schönem, weichem und doch markigem Anschlage, an sauberer Klarheit des Spiels und wohlthuender Ruhe übertrifft er so manchen derselben. Was wir zum Theil bei ihm vermißten, war eine tiefere Intensität des Gefühls und einen warmen, empfindungsreicheren Ausdruck; er vermochte nicht begeisternd mit sich fortzureißen. Zum Theil lag das wohl auch in der Richtung, die sein bedeutendes Kompositionstalent eingeschlagen. Er lehnt sich dabei dem Charakter nach überwiegend an Mendelssohn an, was sich vorzugsweise auch in dem trefflich ausgeführten Sonatensatze bekundete; aber das ansprechende melodische Element des genannten Meisters ist bei Hrn. Ch. W. nicht spezifisch tief genug ausgebildet: die Kantilene, die übrigens keineswegs ganz fehlt, ist ihm nicht Hauptgrundlage und Ausgangspunkt seines Schaffens, sondern nur Mittel zum Zweck. Dadurch wird dann in den Tonstücken die leichtere Faßlichkeit, der lebendigere Eindruck auf den Zuhörer beeinträchtigt, was nur in scharf rhythmisirten und dadurch charakteristischer gefärbten Piècen minder fühlbar erscheint, wie z. B. bei dem Marche Cosaque, der deshalb neben dem Brindisi auch entschieden den meisten Beifall erhielt, während in der Canzonetta vorzugsweise das Zurücktreten des melodischen Elements fühlbar wurde. — Der Künstler ward durch Gesang der Frau Kapellmeister Magsig von hier unterstützt, die sich als eine tüchtig routinirte dramatische Sängerin mit wohlklingender kräftiger Stimme und bedeutender Koloraturfertigkeit in der bekannten großen Arie aus „Ernani" bekundete, der sie noch ein Paar Lieder folgen ließ. Die chromatische Tonleiter nach aufwärts gelang nicht vollständig, und die Manier des Trillers mit der Untersekunde erscheint uns, obwohl in manchen Schulen rezipirt, musikalisch nicht begründet. Das Akkompagnement schmiegte sich der Sängerin nicht in gewünschtem Maaße an, und mochte dies, wie eine ziemlich kühle Temperatur die Leistungen der Künstlerin beeinträchtigen, die übrigens verdienten Beifall erhielt, wie sich dies auch bei dem Konzertgeber wohl von selbst versteht. Leider war der Besuch des Konzerts ein sehr unbedeutender, wenn auch die hiesigen Musiker in ehrenhafter Weise stark vertreten waren. Vom Publikum im weiteren Sinne hatten, obwohl Hr. Ch. W. durch seine Kompositionen hier wohl bekannt ist, sich nur wenige zum Erscheinen veranlaßt gesehen, ein neuer, trotz einzelner in jetziger Zeit wohl zu berücksichtigender Entschuldigungsgründe, schlagender Beweis zu so manchen früheren, daß für die derartigen Kunstleistungen hier wenig Interesse herrscht, und daß es fremden Künstlern leider durchaus nicht anzurathen ist, auf das Gerathewohl hierher zur Veranstaltung von Konzerten zu kommen, die ihnen meist nur Kassendefizit ergeben.

Dr. J. S.

neralstaaten hat das Budget des Ministeriums des Innern angenommen, und zwar einstimmig. Das Budget für den reformirten Gottesdienst wurde mit 48 Stimmen gegen 4 gebilligt, dasjenige für den katholischen Kultus mit 51 Stimmen gegen 5. Der Minister gab bei dieser Gelegenheit die Erklärung ab, die Regierung habe der römischen Kurie nicht verheimlicht, welchen Eindruck die Mortara-Angelegenheit in den Niederlanden hervorgebracht habe. Eine Antwort darauf sei aus Rom noch nicht eingegangen. (Düss. Z.)

Schweiz.

Bern, 9. Dez. [Konfessionelles.] Im Thurgau hat die Verträglichkeit der verschiedengläubigen Bewohner den ultramontanen Wühlern keine Ruhe gelassen. Die kathol. Gemeinden des Kantons petitioniren beim Großen Rathe um Rücknahme des Gesetzes vom 11. März 1856, durch welches gemischte Primarschulen eingeführt wurden, und auf Suspension aller in Folge jenes Gesetzes vom Erziehungsrathe ohne Zustimmung der betreffenden Gemeinden beschlossenen Schulverschmelzungen; ferner um Rückgabe der früher konfessionellen Schulfonds an ihre früheren Antheilhaber zur selbsteigenen Verwaltung; endlich um Interpretation des Unterrichtsgesetzes im Sinne genügender Zeitgestattung für den konfessionellen Religionsunterricht. (N. Z.)

Italien.

Turin, 6. Dez. [Die Mission des Marquis Alfieri in Rom.] Ein wichtiges Ereigniß ist die Reise und der längere Aufenthalt des Marquis Alfieri de Sostegno nach Rom. Der Marquis ist Präsident des Senats und eine der ersten politischen Notabilitäten des Landes. Seine versöhnliche Weise, seine gemäßigten Ansichten scheinen ihn zu einer religiös-politischen Sendung geeignet zu machen. Als nämlich der Staat sich eines Theils der Kirchengüter bemächtigte, übernahm er es, mit den Erträgen dieser Güter die Kosten des Kultus, etwa 2 Millionen, zu bestreiten und gleichzeitig die armen Pfarrer zu unterstützen. Der Werth der Güter reichte nicht aus und die s. g. Kirchenkasse sah sich genöthigt, eine Anleihe von dem Staate zu verlangen. Das Parlament genehmigte dies zwar, bemerkte aber dabei, daß man von dergleichen Dingen nichts mehr hören wolle. Wie nun abhelfen? Wird man die Zahl der Bischöfe verringern, wird man andere Mittel suchen und finden? Marquis Alfieri, welcher einen Theil des Winters in Rom znbringen wird, dürfte beauftragt sein, die Ansicht des römischen Hofes über diesen zarten Punkt zu ergründen. Wie dem auch sei, die Lösung dieser Frage kann nicht lange auf sich warten lassen. Dieser Gesetzentwurf wird bei Wiedereröffnung der Kammern eingebracht werden. Es ist dies eine Bedingung, welche das linke Centrum für seine Verbindung mit dem Ministerium Cavour setzt.

— [Muhamedanischer Dank.] Die muhamedanische Mannschaft der am 31. Oktober in den römischen Gewässern bei Civitanova gescheiterten ägyptischen Korvette hat, in ihrer Dankbarkeit für die Munifizenz, mit der sie vom Papste unterstützt worden, und für die Bereitwilligkeit, mit welcher die päpstlichen Behörden sich ihrer angenommen hatten, dem Delegaten von Macerata nachstehendes Dankschreiben eingeschickt: „Wir finden keinen Ausdruck, um Ew. Exzellenz für die Mühe und Freundlichkeit zu danken, die Sie uns zugewendet haben, und wir beten zu Gott für Ihr Wohl, für das Wohl Sr. Heiligkeit und des ganzen päpstlichen Hofes, weil uns so große Gunst zu Theil geworden; möge Gott alle Feinde des h. Stuhles strafen und ihm Kraft zu deren Besiegung geben; wir werden des uns bezeigten Guten nie vergessen; Gott weiß, daß dies die Wahrheit ist."

Rußland und Polen.

Petersburg, 2. Dez. [Die Bauernfrage.] Eine der hiesigen Revuen, welche der Bauernfrage eine besondere Aufmerksamkeit widmet, meldet jetzt, daß das Petersburger Komité seine Arbeiten beendet habe, und deutet ziemlich klar die überraschende Wendung an, welche diese Berathungen genommen haben. Wie man sich erinnert, hatte das Hauptkomité unter der Form eines Programms den Komité's den Gang ihrer Geschäfte vorgeschrieben, und da auch die Beantwortung der wichtigsten Fragen in diesem Programm vorgeschrieben war, von der die Komité's nicht abweichen durften, so schien die Uebereinstimmung der Beschlüsse in ihren wesentlichen Theilen gesichert. Der hiesige Adel hat nun allerdings das Programm Punkt für Punkt berathen und die vorgeschriebenen Beschlüsse gefaßt, zugleich aber eine Art Protest dagegen verfaßt, der die Emanzipation der Bauern prinzipiell ablehnt, eventuell aber eine freie Berathung des Adels darüber als Grundlage jedes Beschlusses verlangt, der rechtliche Gültigkeit haben sollte. (Schl. Z.)

— [Eisenbahnbeschwerden.] Wer von Maczki aus, woselbst sich die Grenzstation der Eisenbahn befindet, Krakau erreichen will, bedient sich, wenn ihm an rascher Beförderung gelegen ist, nicht der Vermittelung des Dampfes, sondern nimmt nach guter alter Weise Extrapost, und gelangt über Olkusz und Kreszowice innerhalb 4½ Stunden an die Thore der Jagellonenstadt, während er zu derselben Strecke, wenn er sie mit der Bahn zurücklegen will, einen ganzen Tag gebraucht. Man sollte dies geradezu für unmöglich halten, allein leider ist es die reine, nackte Wahrheit, und die Reisenden, welche sich der unter Direktion der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn stehenden Linie anvertrauen, müssen auf den Stationen regelmäßig mehrere Stunden lang warten, bis sie der Wiener „Train" aufnimmt. Nicht besser sind diejenigen daran, welche sich von dem benachbarten Schlesien aus nach Krakau begeben, oder umgekehrt, denn auch sie sind unterwegs auf mehrstündiges Warten angewiesen. Wie sehr unter solchen Hindernissen, für welche auch nicht der geringste Grund vorliegt, Handel und Wandel leiden, braucht nicht erst erwähnt zu werden, und es ist nur zu verwundern, wie diese Uebelstände so lange schon bestehen konnten, ohne daß Klagen darüber laut wurden. (Br. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Dez. [Ablösungsgesetz; Ueberlassung des Bauernguts; neue Interpellation.] In einer Abendsitzung schenkte das Volksthing gestern dem zur schließlichen Behandlung vorliegenden Erbpacht-Ablösungsgesetze mit 78 gegen 9 Stimmen seine Zustimmung. Das genannte Gesetz wird jetzt vom Landsthing zu dreien Malen behandelt werden. — Unterm 1. April 1851 wurde von der Regierung eine Kommission niedergesetzt zur Bestimmung der beabsichtigten Ueberlassung des dem Staate (Königreiche) gehörenden Bauernguts zum Selbsteigenthum. Die Kommission hat jetzt einen Bericht über ihre Wirksamkeit an die Regierung erstattet, woraus hervorgeht, daß 987 Höfe mit 5086 Tonnen Hartkorn, 1677 Häuser mit 565 Tonnen Hartkorn, und 3079 Häuser ohne Land in Selbsteigenthum übergegangen sind, und zwar gegen eine Totalkaufsumme von 4,723,000 Rthlr. Reichsmünze. — Als das Volksthing vor einigen Tagen zum letzten Male das Finanzgesetz behandelte, wünschte Baron Blixen-Finecke von der Regierung Aufklärung darüber, ob die Regierung den jetzt nur für das Königreich Dänemark und das Herzogthum Schleswig bestehenden Reichsrath zur Kontrolirung der Finanzangelegenheiten der Gesammtmonarchie tauglich halte; allein trotzdem, daß sämmtliche Minister für das Königreich in der betreffenden Volksthingssitzung anwesend waren, erhielt der in politischer Beziehung unberechenbare Baron keine Regierungsantwort, sondern mußte sich durch einige bedeutungslose Bemerkungen des Wortführers im Finanzausschusse befriedigen lassen. (K. Z.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 5. Dez. [Die Ansprache des Prinz-Regenten von Preußen; Preßprozeß.] Die am 8. v. Mts. gehaltene Ansprache Sr. K. H. des Regenten, Prinzen von Preußen ist uns von den meisten Zeitungen sogleich in der Uebersetzung gebracht worden und hat einen eben so günstigen als tiefen Eindruck gemacht. — Die Zeitung „Faederneslandet" ist wegen eines Artikels: „Hat Schweden gegenwärtig eine gesetzliche Regierung?", angeklagt worden. (K. Z.)

Asien.

Ostindien. — [Ueber die Proklamation der Königin an die Fürsten und Völker Indiens] fällt die „Times" heut ein ziemlich kühles Urtheil. Ein schmuckloseres Aktenstück sei vielleicht noch nie an ein morgenländisches Volk gerichtet worden, und obgleich die Indier wüßten oder doch wissen könnten, daß England keine Hyperbeln liebe, würden sie die Kahlheit jener „Thronrede" vielleicht anstößig finden. Die „Morning Post" äußert sich ihrerseits höchst verwundert über die Kälte, mit der ein so ungeheures Ereigniß, wie die Proklamation der königl. Souveränetät über 200 Millionen Menschen, in England aufgenommen worden sei. Die Leute sprächen davon, als handelte es sich um den Empfang eines britischen Konsuls auf den Fidschi-Inseln. Uebrigens findet auch dieses Blatt die Proklamation „leer, nüchtern und dürftig", und vermißt darin besonders die schuldige Anerkennung der christlichen Zwecke, um deren Willen die Vorsehung England zum Herrn Indiens gemacht habe, so wie eine Anerkennung der Dienste, welche die ostindische Kompagnie geleistet. Ein hindostanisches Blatt aber, der „Nast Gottaa", urtheilt anders, indem es sagt:

„Die Proklamation wäre gewiß nichts Geringeres, als eine Charte der religiösen und bürgerlichen Rechte und Freiheiten des indischen Volkes, wenn sie mit jenem aufrichtigen Ernst, in welchem sie augenscheinlich verfaßt ist, ausgeführt würde. Wenn wir das königl. Manifest als den Vorboten guter Tage für das indische Volk begrüßen, so geschieht es nicht wegen der Ankündigungen, die es enthält, sondern weil wir uns der Erwartung hingeben, daß ein frisches und lebenskräftiges Regiment sie mit Ernst und Aufrichtigkeit ausführen wird. Aehnliche Bekenntnisse und Zugeständnisse wurden auch von der Ostindischen Kompagnie und deren Beamten ausgesprochen, aber sie blieben meist auf dem Papiere oder wurden geradezu beseitigt. Selbst für ungerechte Handlungen wurden gute und gewichtige Gründe angegeben. Wir wollen hoffen, daß es mit einer solchen Politik vorbei ist, und daß die neue Regierungsform Ernst, Aufrichtigkeit und politische Redlichkeit mit sich gebracht hat. In dieser Hoffnung und in diesem Sinne allein legen wir der königlichen Proklamation eine Wichtigkeit bei."

Aus Nagpor schreibt dagegen ein Korrespondent der „Daily News" über diesen Erlaß:

Das Fazit meiner persönlichen Beobachtungen und Erkundigungen ist, daß die Proklamation der Königin von allen Eingeborenen, die niedrigste Klasse ausgenommen, nicht, wie Einige aus der alten Schule behaupten mögen, mit Gleichgültigkeit und Apathie, sondern mit der lebhaftesten Spannung und Hoffnung erwartet, und daß sie bei ihrer Kundmachung nicht mit Enthusiasmus oder Dankgefühl, sondern mit allgemeiner Unzufriedenheit und Enttäuschung aufgenommen wurde. Alle waren der Zuversicht gewesen, daß die königliche Herrschaft mit irgend einem glänzenden Gnadenakt eingeweiht werden, und daß die Proklamation z. B. die Zusage enthalten würde, jenen Erben erlauchter Familien, die in den letzten 10 Jahren ihrer Besitzthümer verlustig wurden und nichtsdestoweniger während der Krisis von 1857 treu zu uns gehalten, ihre Titel und Rechte zurück zu erstatten. Die wirkliche Proklamation stach sehr von dem Ideal ihrer Erwartung ab; es war nichts darin, was zum Herzen sprach, und obwohl in gutgerundete Sätze von einer gewissen Gewichtigkeit und Würde gekleidet (die amtliche hindostanische Uebersetzung war meisterhaft), machte sie doch den Eindruck steifer, kalter Gemeinplätze. Die allgemeine Bemerkung, die man von den Eingeborenen hörte, war: Es ist nur eine Fortsetzung der alten Kompagnie-Regierung. Einen negativen Hoffnungsgrund erblickten die Eingeborenen darin, daß die Proklamation kein Wort des Lobes oder Bedauerns für die selige Kompagnie hatte. Da die Amnestie den Führern der Empörung, ein sehr unbestimmter Ausdruck, nichts als Schonung des Lebens verspricht, so fürchte ich, daß sie nur Wenige zur Unterwerfung bewegen dürfte. Die Sache ist, sie kommt zu spät, und da sie durch keine That der Begnadigung für ihren Ernst zeugt, wird sie nicht hinreichen, um das tiefe unter den Rebellen, den großen wie den kleinen, herrschende Mißtrauen zu überwinden. Allein noch jetzt können einige hervorstechende Gnadenakte nach dem durchgreifenden Audh-Feldzuge, welchen Lord Clyde zu beginnen im Begriff ist, die Amnestie zur Wahrheit machen und ihr Glauben verschaffen. Bis jetzt haben nur wenige der Beamten in den wiederbesetzten Gebieten sich an den Geist und Sinn der bekannten Weisungen Lord Canning's gehalten. Hoffentlich wird man ihnen jetzt nachdrücklicher Geltung zu verschaffen suchen. Wir werden Freunde in Indien nöthig haben, ehe viele Jahre über unser Haupt dahingeschwunden sind. Unsere Schwierigkeiten beginnen erst."

— [Ueber die Mordscenen in Kawnpore] berichtet Herr W. Russell, der Spezial-Korrespondent der „Times" jetzt nachträglich noch Folgendes:

„Der von Mrs. Murray veröffentlichte Bericht über diese Schreckensgeschichte ist erwiesenermaßen Dichtung und Wahrheit, aber seitdem ist ein anderer Augenzeuge aufgetreten: ein Christ von Halbkaste, Namens Fitchett, der in Kawnpore als Mitglied eines Regimentsmusikkorps diente und nur dadurch dem Blutbade Nena Sahib's entronnen war, daß er sein Christenthum abschwor. Dieser Mann war seitdem gezwungen beim Nena geblieben, bis es ihm endlich gelang, zu entkommen, wo er dann der Polizei Bericht abstattete. Dieser bekräftigt die allererste Version, daß nämlich Nena Sahib selbst die Ermordung der Frauen anbefohlen habe, aber er enthält auch unter Anderem folgende bisher nicht bekannte Details: Zugleich mit den englischen Frauen waren auch 4 Männer eingesperrt worden. Drei davon weiß Fitchett zu nennen: Herr Thornhill, Steuereinnehmer von Futtyghur; Oberst Smith und Brigadier Goldie (diese drei waren in der That spurlos verschwunden). Sie waren zu einer Besprechung mit Brigadier Jeekier, einem Offizier der Meuterer, eingeladen, aber auf dem Wege zu ihm, auf offener Straße überfallen und niedergemacht worden. Mittlerweile hatte Nena den Befehl zur Ermordung der hilflosen Frauen ertheilt. Aber bei der Ausführung zeigten sich einige Schwierigkeiten. Es weigerten sich nämlich die Infanteristen sowohl wie die Kavalleristen, die That zu vollbringen. Endlich zwang man einige Soldaten vom 5. Eingeborenenregiment, in das Haus zu gehen, um auf den zusammengedrängten wehrlosen Haufen zu feuern. Aber auch dann noch widerstrebte ihnen die Metzelei und sie schossen ihre Gewehre in die Luft ab. Darauf hin wurden zwei gemeine Fleischerknechte aus der Stadt geholt; man gab ihnen Hacken und befahl ihnen, die Eingeschlossenenn nach einander zu tödten. So geschah es, während der Ausgang von den Reitern gehütet wurde. Aber es war eine lange Arbeit. Es war 5½ Uhr Nachm., als die Fleischerknechte hineingeschickt wurden, und erst um 10 Uhr Nachts kamen sie wieder heraus und meldeten, daß die Arbeit beendet sei. Nena Sahib hielt sich diese Zeit über in einem nahegelegenen Hotel auf, und als er hörte, daß Alles todt sei, ließ er die Zugänge die Nacht über schließen und bewachen. Er selbst aber gab seinen Freunden einen Schmaus und Ball zum Besten. Am folgenden Morgen wurden die Leichen der Gemordeten theils in einen Brunnen des Schlächterhauses, theils in den Ganges geworfen. Fitchett flüchtete am 16. nach Futtyghur und hier begegnete ihm etwas sehr Merkwürdiges. In Futtyghur nämlich will er Miß Wheeler (die Tochter des Generals, von der man eine Juditthat erzählt hatte) zu öfteren Malen gesehen haben. Sie reiste in Gesellschaft eines Seapoyreiters, der sie aus Kawnpore mitgeführt hatte, und er selbst (Fitchett) mußte mehrere Male in einer Stube, in welcher Miß Wheeler anwesend war, englische Zeitungen, die aus Kalkutta angekommen waren vorlesen und übersetzen, wobei er bemerkte, daß die Berichte vom chinesischen Kriege bei den Zuhörern das allergrößte Interesse erregten. Das Mädchen, so erzählt er weiter, ritt auf einem englischen Sattel dicht hinter ihrem Reitersmann, als die Truppe abmarschirte, oder, besser gesagt, als sie beim Anmarsch der Engländer nach Kalpi floh. Wenn dies Alles wahr ist, so wäre es möglich, daß das unglückliche Mädchen heute noch lebt und gezwungen ist, mit einem der zerstreuten Heerhaufen umherzuziehen. Wahrscheinlich ist es aber nicht."

Amerika.

Mexiko, 5. Nov. [Der Angriff der Liberalen auf die Hauptstadt; die Einnahme von Guadalajara; Gewaltherrschaft gegen die Fremden.] Newyorker Blätter enthalten weitläuftige Berichte aus Mexiko, die je nach der Parteistellung der Einsender gefärbt sind. Ein der liberalen Partei zugethaner Berichterstatter der „Newyork Times", der aus der Hauptstadt Mexiko vom 19. Okt. schreibt, behauptet, daß die 3600 Mann Truppen der liberalen Partei unter General Blanco (nicht Blane), welche am 14. Okt. gegen die Hauptstadt heranzogen, keineswegs ohne Weiteres wieder abgezogen seien, sondern sich dazu erst nach mehrfachen Scharmützeln und nachdem sie sich sogar der Kirchen San Paulo und Merced bemächtigt hatten, durch das falsche Gerücht haben bewegen lassen, daß ein starkes Korps Regierungstruppen in ihrem Rücken erschienen sei. Blanco zog sich zunächst nach Tacubaya zurück und schlug dann den Weg über San Angel und San Augustin in der Richtung von Cuernavaca ein. Mittlerweile hatte sich ein starkes Korps Regierungstruppen in der Hauptstadt gesammelt und es wurden am 17. Abends Detachements abgeschickt, um den Feind zu beunruhigen. Nach einem unter Glokkengeläute verkündeten Sieges-Bülletin der Regierung wäre es denselben auch gelungen, den Feind bei Huitchelague zu erreichen und ihm ohne einigen Verlust 15 Mann zu tödten. — Ein anderer Korrespondent, dessen Bericht vom 5. Nov. datirt, meldet über den Stand der Dinge Folgendes: Guadalajara ist in die Hände der Föderalisten (Liberalen) gefallen und mehrere Offiziere der Regierung sind gehenkt worden, zwei davon am Balkon des bischöflichen Palastes. Ein starkes Korps Föderalisten steht bei oder in Zulancingo und hat sich in den Besitz des Mineral del Monte gesetzt. Es sollen 2000 Mann unter dem Befehl von Carvajal sein. Echeagaray und Robles stehen in oder bei Jalapa; sie intriguiren, um Robles zum Präsidenten zu machen, worauf aber die anderen Generale nicht eingehen wollen. Blanco hat sich nach Morelia gewendet und es soll in seinem Lager Unzufriedenheit ausgebrochen sein. In Mexiko sprach man von einer energischen Expedition gegen Veracruz, an die aber wohl schwerlich zu denken ist, da die Generale der Regierung unter einander uneinig sind. — In allen Berichten wird übereinstimmend über die Gewaltthätigkeiten geklagt, unter denen die Fremden, besonders Amerikaner und Engländer, zu leiden haben. Ein seit Jahren in Mexiko angesessener Engländer, Herr Worral, ist aus der Hauptstadt ausgewiesen worden, weil er dem Dekrete vom 15. Mai, gegen welches der britische Gesandte Verwahrung eingelegt hat, nicht nachkommen wollte; dasselbe Schicksal hat einen engl. Kaufmann, Herrn Perry, einen speziellen Freund des nordamerikanischen Exgesandten, Herrn Forsyth, getroffen. Als die Regierungstruppen in Zacatecas einrückten, wurden 7 Amerikaner ohne Weiteres verhaftet und erschossen. Bei Ankunft der letzten englischen Post in Mexiko wurden sämmtliche Briefe mit Beschlag belegt und die aus Vera-Cruz kommennden Angesichts der Adressaten geöffnet und konfiszirt. Die aus Europa kommenden Briefe gelangten an ihre Bestimmung, weil die Postbeamten lange nicht bezahlt woden waren und darauf drangen, daß das Porto zu ihren Gunsten erhoben werde. Bei alle dem beschweren sich die Regierungsorgane täglich über die Unverschämtheit der Fremden und verlangen, daß dieselben zur Raison gebracht werden.

Buenos-Ayres, 30. Okt. [Die Goldlager bei San Luis.] Ueber die bei San Luis in der argentinischen Konföderation entdeckten Goldgruben theilt ein Handelsschreiben Folgendes mit: Jeder neue Bericht aus San Luis bestätigt die ersten Nachrichten von dem Ueberfluß des Goldes in Kanada Honda. Goldgräber oder Goldwäscher sammeln dort von 2 bis gegen 30 Unzen täglich, und eine große Masse Menschen hat sich dorthin gewendet. Die Regierung von San Luis begünstigt das Goldfieber dadurch, daß sie die Goldgräber vom Militärdienst befreit. Wenn indeß der Zulauf fortdauert, wird sie in entgegengesetzter Weise verfahren müssen, um den Frieden zu erhalten. San Luis liegt 600 — 700 Miles von Buenos Ayres in nordwestlicher Richtung und hat nach der Angabe von Sir Woodbine Parish eine Bevölkerung von 20—25,000 Seelen.

Militärzeitung.

[Das deutsche Nationalfest in Braunschweig 1859.] Die vor einigen Monaten von der „Darmstädter Allgemeinen Militär-Zeitung" zuerst gebrachte Aufforderung im Jahre 1859 zu Braunschweig, in dieser durch die dort als westfälische Deserteurs erschossenen 23 Schill'schen Gefangenen (nicht zu verwechseln mit den 11 zu Wesel erschossenen Schill'schen Offizieren), durch das von den Holländern nach der Erstürmung von Stralsund vom Rumpfe getrennte und nachher als eine Trophäe der holländischen Tapferkeit in Leiden vorgezeigte, 1835 aber hier in der alten Welfen- und Hansestadt mit jenen seinen treuen Kriegern in einem Grabe beigesetzte Haupt Ferdinands v. Schill, durch den kühnen Welfenherzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Oels und das von demselben beinahe unmittelbar vor den Thoren von Braunschweig geschlagene glorreiche Treffen von Oelper so innig mit den Ereignissen des Jahres 1809 verknüpften Stadt in einem allgemeinen deutschen Nationalfeste das funfzigjährige Gedächtniß jener ersten deutschen Freiheitskämpfe zu begehen, hat nicht nur nah und fern einen begeisterten Anklang gefunden, sondern, wie verlautet, in Braunschweig selbst den Gedanken angeregt, in derselben Weise, wie in diesem Jahre in München, daselbst im Nächsten das siebenhundertjährige Fest der Gründung Braunschweigs ebenfalls durch Heinrich den Löwen, wie überhaupt eine Gedächtnißfeier für das auf Deutschlands Schlachtfeldern stets in erster Reihe kämpfende Fürstenhaus der Welfen zu begehen und mit diesem neueren Dankfeste zu verknüpfen, wobei dann noch eine Nebenabsicht ist, durch verschiedene Festzüge jene in Süd- und Westdeutschland seit lange heimischen sinnigen Volksfeste jetzt auch zum ersten Mal nach dem deutschen Norden zu verpflanzen. Der Gedanke hierzu hat in der That insofern eine Art geschichtlicher Begründung, als jener noch heute vor der Burg- und Schloßkirche zu Braunschweig stehende broncene Löwe nach einigen Nachrichten von Heinrich dem

Löwen in den Jahren 1159 und 60, nach anderen indeß freilich erst weit später, zwischen 1172 und 74 errichtet worden sein soll, wogegen die Stadt selber jedoch urkundlich ihren Ursprung bis in die Zeit Heinrichs des Vogelstellers und Otto's des Großen hinaufzuleiten vermag. Wie es dann aber auch mit den geschichtlichen Jahreszahlen stehen mag, die Idee zu diesem Feste bleibt darum nicht minder gut, und schon um des guten Beispiels für Norddeutschland willen wäre es zu wünschen, daß dieselbe ihre Verwirklichung finden möchte.

Was dagegen die neueste Veranlassung zu dieser Gedächtnißfeier, nämlich was die Ereignisse des Jahres 1809 betrifft, so ist das Unternehmen des preußischen Majors Ferdinand v. Schill wiederholt schon in unserer „Militär-Zeitung" besprochen worden und braucht deshalb hier nicht noch einmal darauf zurückgekommen zu werden. Die zweite größere Begebenheit jenes Jahres war aber der Zug des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Oels von dem Main und der Saale bis zur Wesermündung, und verhält es sich hiermit folgendermaßen.

Gleichzeitig mit Schill und im Einverständniß mit demselben hatte der Herzog im Frühjahr 1809 zu Nachod in Böhmen die Bildung einer Schaar zur Insurrektion von Norddeutschland gegen die französische Herrschaft unternommen, doch war er hiermit noch in den ersten Anfängen begriffen, als Schill, sich verrathen sehend, schon losbrechen mußte und schließlich in Stralsund den Untergang fand. Erst nachher erschien der Herzog mit 600 Reitern und 400 Mann zu Fuß, alle in Schwarz gekleidet und den Todtenkopf vor der Stirn, im Felde, nahm Dresden und rückte, sich allmälig mehr und mehr verstärkend, gegen die Saale und den Mainstrom vor, wo er an den Ufern dieses letztern Flusses, noch durch einige östreichische Truppen unterstützt, dem französischen Marschall Junot am 7. Juli 1809 bei Böseneck eine schlimme Niederlage bereitete. Danach wendete er sich nach dem sächsischen Voigtlande, um dem mit 8—10,000 Mann dort eingetroffenen Bruder Napoleons, dem König Jerome von Westfalen, nicht minder übel mitzuspielen, doch wich derselbe diesem Zusammenstoß aus, indem er Hals über Kopf in dem festen Erfurt eine Zuflucht suchte. Da, noch in der Verfolgung dieses Feindes begriffen, traf den Herzog die Kunde von dem am 11. und 12. Juli zwischen Frankreich und Oestreich zu Znaym abgeschlossenen Waffenstillstande, und er beschloß, seine mittlerweile bis auf etwa 2000 Mann angewachsene Schaar nach England zu führen, um in Spanien oder sonst auf einem anderen Kriegsschauplatze den einmal wider Frankreich unternommenen Kampf fortzusetzen. Ein großer Theil seiner Offiziere verließ ihn, weil sie die Gefahr, sich bis zur Wesermündung, 70 Meilen weit durch den Feind zu schlagen, nicht mit ihm theilen mochten, doch der Rest seiner Treuen schloß sich nun um so fester an ihn, und das Glück war dem Kühnen günstig. In Halberstadt trat ihm der westfälische General Meyronne mit dem 4. westfälischen Linienregiment und noch einigen anderen Truppen entgegen, der Herzog aber erstürmte gegen Morgen des 30. Juli die Stadt, nahm den feindlichen Anführer gefangen, eroberte 3 Fahnen und 4 Kanonen und brach nach Braunschweig durch. Hier wollte ihm bei Oelper, eine halbe Stunde von dieser Stadt, der französische General Rewbel mit 6000 Mann den Weg verlegen, doch der Fürst mit seiner treuen Schaar erzwang sich in einem mehrstündigen, harten Treffen durch wahre Wunder der Tapferkeit einen Ausgang und täuschte überdies durch List den Feind so vollkommen, daß er über ihn einen weiten Vorsprung gewann und endlich, den 7. August, wirklich bei Elsfleth die Weser erreichte, wo man sich auf schon bereitliegenden Fahrzeugen unter dem Feuer einer noch herzugeeilten dänischen Abtheilung einschiffte, ohne auf diesem ganzen Zuge mehr als 50 Gefangene und eine einzige Kanone verloren zu haben. Das braunschweigische Korps focht von hier ab in Spanien, wo es sich vorzugsweise bei Salamanca, Albuera, Fuentas de Onoro, vor Cadix, bei Vittoria und noch vielen anderen Gelegenheiten rühmlichst auszeichnete. 1815 endlich führte der Herzog 8000 Mann dem englischen Heere zu, doch schon beim ersten Zusammentreffen mit dem Feinde, am 16. Juni 1815 in der Schlacht bei Quatrebras traf ihn die Todeskugel. Auch in diesem erneuten Kampfe hielten sich übrigens die Braunschweiger so tapfer, daß sie in den beiden Tagen am 16. und 18. Juni außer ihrem Herzog noch 6 hintereinander an dessen Stelle tretende Oberanführer durch Tod oder Verwundung einbüßten, dafür aber auch an der Niederlage der Franzosen bei Waterloo mit den hervorragendsten Antheil nahmen. —p.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 13. Dez. Der Ober-Präsident v. Puttkammer hat sich auf Einladung des landwirthschaftlichen Vereins der Kreise Kosten und Fraustadt zu der heut stattfindenden Generalversammlung desselben nach Fraustadt begeben.

— [Präsentation zum Herrenhause.] Von den zur Präsentation eines Mitgliedes des Herrenhauses berufenen Vertretern des alten und befestigten Grundbesitzes aus dem Bezirk Posen hatten sich die Herren v. Niegolewski auf Modasko, Graf Kwilecki auf Wroblewo, v. Hulewicz auf Młodziejewice, v. Karczewski auf Czarnotek, am 10. d. hier versammelt, um an Stelle des von der Bewerbung zurückgetretenen Herrn v. Skórzewski auf Nekla ein anderes Mitglied für die königl. Ernennung zu präsentiren. Die Stimmenmehrheit entschied nach zweimaliger Abstimmung für Herrn v. Niegolewski, Bruder des unlängst verstorbenen Obersten dieses Namens.

— [Kommission für den Bau der Posen-Bromberger Eisenbahn.] Nach Verfügung des Handelsministers ist für die Leitung und Vollendung der Vorarbeiten, so wie des Baues der Posen-Bromberger Eisenbahn unter dem Namen: „Kommission der k. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn für den Bau der Posen-Bromberger Eisenbahn" eine von der Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn ressortirende und ihr untergeordnete besondere Kommission berufen worden. Dieselbe besteht aus dem k. Regierungs-Assessor Gehlen als administrativem und dem k. Eisenbahn-Baumeister Mellin als technischem Mitgliede, und hat ihr Büreau, wie wir hören, hier in Posen: Kl. Ritterstraße 8.

R Posen, 13. Dez. [Vorträge.] Der am vorigen Sonnabend ausgefallene zweite der literar-geschichtlichen Vorträge des Hrn. Heinrich Mahler, deren Reinertrag als Beitrag zum Ankauf des Geburtshauses Friedrich v. Schillers zu Marbach bestimmt ist, findet nunmehr morgen, Dienstag, Abends 7 Uhr im Saale der hiesigen Freimaurerloge statt, dessen Benutzung mit Rücksicht auf den Zweck dafür freundlich bewilligt worden ist. Der Vortrag wird den vielgefeierten und vielgeschmähten Heinrich Heine in der Periode seines Aufblühens und seines Ruhms, also seine bedeutendsten Leistungen (das „Buch der Lieder", die beiden ersten Bände der „Reisebilder") behandeln, während ein folgender Vortrag noch mit der späteren Lebensperiode des genannten Dichters sich beschäftigen soll.

≏ Fraustadt, 12. Dez. [Gemeinde-Angelegenheit.] Dem veröffentlichten Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten pro 1858 entnehmen wir zwei Punkte und zwar in Betreff der regelmäßigen Ersatzwahl der Stadtverordneten, und der Repartition der Schulbeiträge und Einkommensteuer. Es wird in Betreff des ersten Punktes hervorgehoben, daß die Theilnahme sehr gering gewesen, denn von 329 Wahlberechtigten der 3. Abtheilung waren nur 34, von 253 der 2. Abtheilung nur 58, und von 76 der 1. Abtheilung nur 10, in Summa 102 Wähler erschienen. Aus dieser geringen Betheiligung könnte man wohl auf große Gleichgültigkeit der Bürgerschaft für die städtische Verwaltung schließen; dies scheint jedoch nur insoweit der Fall, als eine Mitwirkung oder eine Thätigkeit gefordert wird, wogegen doch die ausbleibende Majorität nothwendige Maaßregeln der Verwaltung stets einer scharfen Kritik unterwirft und also doch Interesse bei Kommunalangelegenheiten an den Tag legt. Wollen aber Städte das Recht der Selbstverwaltung üben und wahren, so ist vor allen Dingen auch nothwendig, daß die Vorbedingungen und die gesetzlichen Pflichten von der Bürgerschaft erfüllt werden. — Die Repartition der Abgaben erfolgt alle drei Jahre. Die letzte von 1858—60 hat bei einem Theile der hiesigen Bewohner Mißstimmung dadurch hervorgerufen, daß man sich nicht erklären konnte, wie ein höherer Schulbeitrag erhoben werden könne, nachdem die Revenuen der Kämmerei durch den Güterverkauf gestiegen seien; bei einem andern Theile, daß bei dem erhöhten Kämmerei-Einkommen überhaupt noch direkte Abgaben erhoben würden. Letztere Wünsche werden wahrscheinlich niemals in Erfüllung gehen. — Die Einkommensteuer wird nach ein und demselben Tarif von sämmtlichen Einwohnern gleichmäßig erhoben und lediglich zu städtischen Zwecken verwendet. Der Schulbeitrag dagegen wird als Sozietätsabgabe nur von Mitgliedern der Schulgemeinde erhoben, auch nur zu den Zwecken derselben verwedet, deshalb hat auch jede Konfession ihre separate Schulkasse. Gegenwärtig sind zu Kämmereizwecken höhere Abgaben nicht nöthig gewesen, dagegen erforderte die in letzter Zeit anerkannt nothwendige Erhöhung der Lehrergehalte auch eine verhältnißmäßige Erhöhung der Schulbeiträge. Wenn aber eine Erhöhung der Einkommensteuer vermieden werden konnte, so muß dies als ein günstiges Resultat der städtischen Finanzen anerkannt werden, nachdem von der Stadt nicht unerhebliche Geldopfer gebracht worden sind. Zu dem Bau der Fraustadt-Wollsteiner Chaussee hatte die Stadtkommune einen freiwilligen Beitrag von 3000 Thlr. bewilligt, dann einen Kreiskommunalbeitrag pro 1857 und 58 zusammen von 3740 Thlr. zu zahlen, und endlich war die Stadt genöthigt, die Erhebung des städtischen Pflasterzolles aufzugeben, welcher, auf ein Minimum von 500 Thlr. Reinertrag berechnet, ein Kapital von 10,000 Thlr. repräsentirt; also zusammen ein Kapital von 16,740 Thlr. zu vertreten, ohne daß die Mittel dazu vorhanden waren. Nur die Zinsen von dem Güterverkauf setzten die Kämmerei in den Stand, den Bedarf im Wege des Darlehns zu beschaffen, den Ausfall an dem Pflasterzoll zu decken und die Darlehne nach und nach (hoffentlich bis zum Jahre 1862) zu tilgen, wenn nicht unvorhergesehene Bedürfnisse eintreten. Hieraus ergiebt sich, daß von Ermäßigung der direkten Abgaben nicht die Rede sein kann, daß dagegen alles Mögliche geschehen ist, wenn diese Abgaben nicht erhöht werden durften. Schließlich wird durch den Bericht noch zum Besuch der Sitzungen der Stadtverordneten aufgefordert, welcher auf dieselben nicht nur einen vortheilhaften Einfluß ausüben, sondern auch eine richtigere Beurtheilung der Beschlüsse und Maaßregeln der Kommunalverwaltung herbeiführen würde.

Neustadt b. P., 11. Dez. [Volkszählung; Preis.] Die am 3. d. M. im hiesigen, aus 46 Ortschaften und Vorwerken bestehenden Polizei-Distrikt stattgehabte Volkszählung ergab folgendes Resultat: Der Distrikt zählt 10,782 Einwohner in 2149 Familien. Von diesen gehören zur evang. Konfession 2994, zur kath. 7787, und 1 dem Judenthum an. Davon sprechen 6653 nur polnisch, 2989 nur deutsch, und 1126 polnisch und deutsch, 2 nur französisch. Taubstumme befinden sich: in Brody 1, in Chraplewo 1, in Chmielinko 1, in Dürnhund 1, in Gronsko 1, Grudno 1, Krummwalde 1, Węgielno 1, Wasowo 2, Zembowo 2, zusammen 12. — Während Pferde und alles übrige Vieh, wie allgemein behauptet wird, wegen Mangel an Futter im Preise gesunken sind, so dürften zum Leidwesen der Jagdliebhaber gerade Jagdhunde im Werthe sehr steigen. So verlangte vor Kurzem ein Gutspächter hiesiger Gegend, der viele Windhunde ausländischer Race zieht, für einen solchen nicht weniger als 20 Fr.d'or. Das Geschäft kam zwar nicht zu Stande, indeß wurde dem Besitzer eine enorme Summe für solchen Hund geboten.

Schrimm, 12. Dez. [Noth; Diebesbanden.] Der frühe Eintritt des Winters hat unter der armen Bevölkerung der Stadt und Umgegend große Noth hervorgerufen. Obgleich der Magistrat Alles aufbietet, um die Armen zu unterstützen, so ist es doch nicht möglich, die Noth dauernd zu mildern, da es an Arbeit fehlt. — In früheren Zeiten fanden die Arbeiter bis spät in den Herbst hinein einerseits Beschäftigung auf den neu errichteten Kreischausseen, andrerseits bei der Gradelegung des Wartheflußbettes, welche Quellen jetzt versiegt sind, da die Kreischaussee von hier nach der 2 Meilen entlegenen Stadt Xions, wegen Mangel an Fonds, sehr spärlich vorschreitet. Diese Verhältnisse, verbunden mit dem Umstande, daß die hiesige arbeitende Volksklasse wenig für den Winter bedacht ist, sondern in den Tag hineinlebt, sind die Ursache, daß in letzterer Zeit die Diebereien häufig vorkamen und jetzt zu gewaltsamen Einbrüchen ausarten. Leider bieten das unebene Terrain so wie das Faschinengesträuch an den Warthe-ufern den Diebesbanden bequeme Schlupfwinkel in den finstern Nächten. Doch ist es dem Polizei-Distriktskommissarius v. Waligórski gelungen, eine geordnete Diebesbande von 8 Personen, worunter 2 Frauen, die mit allerlei Einbruchswerkzeugen versehen war, zu ermitteln. (Br. Z.)

r Wollstein, 12. Dez. [Wohlthätigkeit; Etat.] Der hier seit bereits 20 Jahren unter den Israeliten bestehende Verein zur Bekleidung armer Schulkinder hat in diesen Tagen wieder 12 Kinder mit zweckmäßiger Winterkleidung versehen und hierfür gegen 27 Thlr. verausgabt. In der am 9. d. M. stattgehabten Generalversammlung sind die neubekleideten Kinder den Vereinsmitgliedern vorgestellt und aus Vereinsmitteln gespeist worden. Nach dem erstatteten Verwaltungsbericht zählt der Verein 50 Mitglieder (5 mehr, als im vorigen Jahre), und ist bereits, trotz der nicht unbedeutenden Ausgaben, indem er in den letzten Jahren auch verschämte Arme unterstützt hat, im Besitze eines Kapitals von 140 Thlrn., das in zinstragenden Papieren angelegt ist. Der Verein hat seit seinem Bestehen 165 arme Schulkinder bekleidet und hierfür gegen 420 Thlr. aufgewendet. In den letzten Jahren hat er auch gegen 60 Thlr. an verschämte Arme verabreicht. Jedes Vereinsmitglied zahlt nur wöchentlich 6 Pf. Der Verein wird aber zum öftern von seinen wohlhabenden Mitgliedern mit freiwilligen Geldgeschenken bedacht, wodurch es ihm möglich wird, in seinen Unterstützungen freigebig zu sein. Zeitige Vorsteher des Vereins sind: Lehrer Posner und Kaufmann Louis Hoiff als dessen Stellvertreter. — Der Etat der hiesigen Stadt pro 1859 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2929 Thlr. 19 Sgr. (246 Thlr. 20 Sgr. 7 Pf. weniger als 1858). Zu den Kreis-Chausseebauten hat die Stadt im nächsten Jahre 455 Thlr. (45 Thlr. 18. Sgr. mehr als 1858) zu zahlen. Für Armenpflege sind 4000 Thlr. (150 Thlr. weniger als 1858) ausgesetzt.

≂ Bromberg, 11. Dez. [Marktbericht; Theater; Prahl'sche Kapelle.] Der in dieser Woche bei uns stattgehabte Markt ist im Allgemeinen nicht zu Gunsten der vielen auswärtigen Verkäufer ausgefallen, die hier ihre Waaren feilgeboten haben, denn überall wurden Klagen über mangelhaften Absatz und verfehlte Hoffnungen laut. Von Marktdiebstählen hat man diesmal nicht viel gehört; von einiger Erheblichkeit war nur ein einziger Fall. — Der in den beiden ersten Tagen der Woche abgehaltene Viehmarkt hat trotz der Billigkeit, namentlich der Pferde und Kühe, für die Verkäufer auch keine befriedigenden Resultate gehabt; das Vieh war übrigens im Allgemeinen nur in mittelmäßigem Fütterungszustande. — Nachdem uns Hr. Ascher aus Berlin verlassen hat, wird nun auch den engagirten Mitgliedern der Posener Bühne mehr Gelegenheit geboten, ihre Leistungen zur Geltung zu bringen. Musikdirektor Prahl hatte hier zuweilen, um größere Theilnahme und bessere Einnahmen zu erzielen, im hiesigen Theater Konzerte in Verbindung mit kleinen dramatischen Produktionen (von Dilettanten) arrangirt. Gegenwärtig hat die Posener Gesellschaft das Theater inne, und Direktor Keller hat in Berücksichtigung der Verhältnisse in dankenswerther Weise dem Mus. Dir. Prahl für kommenden Montag das Theater und die Schauspielgesellschaft zur Disposition Behufs einer Benefizvorstellung gestellt. Es wird Holtei's „Leonore" zur Aufführung gebracht werden.

Z Znin, 11. Dez. [Mord; Mission.] Am 1. c. fand man zu Victorowo, $1\frac{1}{2}$ Meilen von hier, eine alte Leibgedingerin todt in ihrem Bette. Sie war kurz vorher frisch und gesund gesehen worden; die Nachbaren vermutheten deshalb eine Gewaltthat und machten Anzeige. Am 8. fand in Folge dessen die gerichtliche Sektion statt, welche Erdrosselung ergab. Es sind verdächtige Personen eingezogen, bis jetzt ist aber Näheres nicht ermittelt. — Der Jesuitenprediger (vergl. Nr. 289) hat sich in Gonsawa bis zum 9. d. aufgehalten und auch einmal unter freiem Himmel vor etwa 4000 Menschen gepredigt, die sich nach dem Bericht der dort betheiligt gewesenen Beamten während ihres viertägigen Aufenthaltes in der Stadt wie in der nächsten Umgegend stets durchaus ruhig und anständig verhielten; es wurde übrigens nur in polnischer Sprache gepredigt.

Angekommene Fremde.

Vom 12. Dezember.

BAZAR. Partikulier v. Borzecki aus Brzostkowo, Kaufmann Haine aus Berlin, die Gutsb. v. Lubienski aus Wola, v. Lubienski aus Kiączyn, Graf Cieszkowski aus Wierzenica und v. Skrzydlewski aus Zaborowo.

SCHWARZER ADLER. Gutsb. v. Zielonacki aus Mamoty und Wirthsch. Kommissar Węclewski aus Ottorowo.

HOTEL DE VIENNE. Frau Gutsb. v. Krzyżanowska aus Dzieczmiarki.

EICHENER BORN. Die Fabrikanten Lange aus Berlin und Berger aus Limbach, Fuhrenbesitzer Weiß aus Schrimm, die Kaufleute Karsch aus Görlitz, Davini aus Stralsund und Rosenstock aus Lissa.

DREI LILIEN. Destillateur Hanß aus Landau.

PRIVAT-LOGIS. Die Handelsleute Dohle, Menke, Kruse sen. und jun. Braun, Janke sen. und jun. aus Silbach, St. Adalbert 40.

Vom 13. Dezember.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbes. Graf Grabowski aus Grylewo, v. Węsierski aus Podrzecz, v. Chłapowski aus Bonikowo und v. Kołaczkowski aus Zernik, Kreisphysikus Dr. Zelasko aus Obornik, Landwirth Atzpodien, Zimmermeister Atzpodien und die Kaufleute Kurlbaum aus Berlin, Nibilitz aus Stettin und Schlüter aus Glauchau, Gerichtsassessor Winnenberg aus Paderborn.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsb. v. Turno aus Obiezierze, v. Krasicki aus Karsewo, v. Lutomski aus Połłatki, Herse aus Baborowko, Usinger und Justizrath Keßler aus Inowraclaw, Frau Rittergutsb. v. Loga aus Janowiec, die Kaufleute Asch aus Berlin, Strauß aus Pforzheim, Lessing aus Elberfeld, Benninghausen aus Remscheid und Karfunkel aus Stettin.

SCHWARZER ADLER. Gutsp. v. Połłatecki aus Pierzysk, Frau Gutsp. v. Wendorff aus Prusiec, die Gutsb. v. Żółtowski aus Zajączkowo, v. Wilkonski aus Chwalibogowo, v. Dunisszewski aus Golaszyn, Burghardt aus Gortatowo und Frau Drzenska aus Neuhausen.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsb. v. Chłapowski aus Bagrowo und Lieutenant Schönberg aus Lang-Goslin, Domänenpächter Metzke aus Dziekanowice, Lieutenant und Rittergutsb. Jouanne aus Lussowo, Rentier Schulz aus Gnesen, Kaufmann Ball aus Kalau.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Kaufmann Asch aus Berlin, Spezialkommissar v. Lubomęski aus Schmiegel, Domänenpächter Burghardt nebst Frau aus Węglewo, Rittergutsb. Delhäs aus Swiączyn, Kämmerer Schwanke aus Trzemeszno, Rittergutsb. v. Waligórski aus Rostworowo und Frau v. Zakrzewska aus Linowiec.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Kalkstein aus Mieleszyn, v. Guttry aus Paryż, v. Garczynski aus Kornaty und Frau v. Radonska aus Kociałkowagórka, Gutsp. Złotnicki aus Dąbska.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsb. Graf Miączynski aus Pawłowo, v. Krzyżanski aus Sapowice und v. Olszewski aus Polen, Landwirth Brückner aus Magdeburg, die Kaufleute Gerke aus Barmen, Haymann aus Inowraclaw und Grudi aus Schwedt, Baumeister Knechtel aus Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Privatier v. Ostrowski aus Warschau, Frau Postexpediteur Schmidt aus Obornik, Partikulier Hoffmann aus Sierock, Posthalter Schulz aus Kostrzyn, Probst Pawłowski aus Ceradz, die Kaufleute Weber aus Hagen und Kunz aus Berlin, Rittergutsb. v. Rogalinski aus Cerekwice, Diamanteur Dittmann aus Neu-Ruppin, Frau Brennerei-Inspektor Koch aus Sędzyn, die Gustb. v. Debowski aus Przybychow, v. Bojarski und Frau v. Wegrowicz aus Warschau, v. Gątowski nebst Frau aus Gościeszyn. Weikert aus Kostenthal und Arędzki aus Murzynowo leśne.

HOTEL DE PARIS.. Die Kaufleute Rogowski und Hirschberg aus Wreschen, Inspektor Nebelt aus Sierosław, die Gutsb. v. Zawadzki aus Swierkowice, v. Chrzanowski und Cembrowicz aus Ostrowo, die Bürger Bohde aus Schneidemühl und Karczewski aus Krotoschin.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Fiedler aus Danzig, Kunz und Frl. Flatau aus Jaraczewo.

BUDWIG'S HOTEL. Die Partikuliers Brzostowicz aus Gnesen und Karpinski aus Thorn, Frl. Schrimmer aus Neustadt a. W., die Kaufleute Lewyn aus Berlin, Lewy und Jacoby aus Magdeburg, Hersfeld aus Nordhausen, Baumann aus Berlin, Frau Fränkel aus Danzig, Fränkel aus Neustadt a. W., Sklarek aus Krotoschin, Bergas sen. u. jun. aus Grätz, Lewyn und Bersel aus Stettin.

HOTEL ZUR KRONE. Tonkünstler Rochlitz aus Templin und Kaufmann Braud aus Rawicz.

DREI LILIEN. Kommissar Batkowski aus Dąbrowka und Bürger Chmara aus Rogasen.

KRUG'S HOTEL. Kreistranslateur Chociszewski aus Birnbaum, Holzhändler Bröffel aus Lubowo und Holzwaarenhändler Paul aus Kaiserswaldau

Inserate und Börsen-Nachrichten.

(Beilage.)

Aufkündigung
zur
Baarzahlung verlooster Posener 3½-prozentiger Pfandbriefe.

Mit Hinweisung auf die Allerh. Kabinetsordre vom 15. April 1842 (Gesetzsammlung Nr. 14 pro 1843) setzen wir die Inhaber der Posener 3½-prozentigen Pfandbriefe in Kenntniß, daß bei der heutigen vorschriftsmäßig erfolgten Loosung der in termino Johanni 1859 zum Tilgungsfonds erforderlichen 3½-prozentigen Pfandbriefe nachstehende Nummern gezogen worden.

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat	Gut.	Kreis.
31	5505	Baranowo A. B.	Schildberg
17	585	Bzowo	Czarnikau
1	2535	Brodnica	Schrimm
9	4355	Borowo	Kosten
11	5225	Czacz	dito
16	5230	dito	dito
25	95	Czerwona wieś (Rothdorf)	dito
21	3184	Chocicza	Pleschen
1	1413	Czarnysad	Krotoschin
11	3577	Czeluścin	Kröben
6	3450	Ciołkowo	dito
46	6128	Chocieszewice	dito
1	4733	Chyby	Posen
30	767	Chrzan	Wreschen
32	4977	Czerniejewo	Gnesen
10	4719	Dusina	Schrimm
19	4728	dito	dito
15	3920	Dakowy mokre	Buk
10	2850	Gola	Kröben
4	5088	Grembanin	Schildberg
6	4289	Galewo	Krotoschin
8	3134	Górka duchowna	Kosten
3	3733	Jeżewo	Schrimm
5	6180	Jarząbkowo	Gnesen
13	2333	Karniszewo	dito
25	891	Kromolice	Krotoschin
7	3330	Kuklinowo	dito
11	3421	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz
1	2066	Kempa	Samter
13	3829	Karsy	Pleschen
10	4768	Kobylepole	Posen
17	2206	Lubczyna	Schildberg
17	632	Lubasz	Czarnikau
6	5918	Lewkowo und Karski	Adelnau
1	2827	Mączniki und Podkoce	dito
13	5960	Młodziejewice	Wreschen
13	339	Miłosław	dito
8	8	Modliszewko	Gnesen
11	1984	Miastowice	Wongrowitz
11	3217	Murzynowo kościelne	Schroda
90	4902	Nowe Ogrody i Długie (Neue Gärten u. Laube)	Fraustadt
6	5375	Niegolewo	Buk
18	5429	Owinsk	Posen
26	5437	dito	dito
36	5447	dito	dito
5	690	Ociąż I. und II.	Adelnau
21	706	dito	dito
5	3582	Obra	Krotoschin
2	2616	Obora	Gnesen
5	6226	Osiek	Kröben
7	4387	Poniec (Punitz)	dito
21	950	Pudliszki	dito
6	1427	Pacholewo	Obornik
4	4344	Pomarzanowice	Schroda
5	5408	Pamiątkowo	Posen
4	5763	Pomarzany kościelne	Gnesen
15	5600	Parzenozewo und Kotusz	Kosten
10	4244	Pawłowice	Fraustadt
26	4260	dito	dito
22	1682	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
79	1739	dito	dito
10	669	Recz	Wongrowitz
6	5782	Swiątkowo	dito
7	907	Sowina kościelna	Pleschen
5	3626	Słątkowo	Kröben
16	3637	dito	dito
1	427	Spławie	Kosten
2	6185	Sarbia	Samter
13	2675	Tarnowo	Schroda
18	5319	Trzuskotowo	Posen
31	3018	Ujazd i Łęka mała (klein)	Kosten
11	1255	Wonieść vel Wojniec	dito
1	2409	Wierzenica	Posen
16	5540	Wierzonka	dito
5	3113	Wysocko wielkie (groß)	Adelnau
14	3396	Wytaszyce	Pleschen
5	5607	Zielądkowo	Obornik
10	5612	dito	dito
10	290	Zalesie	Kröben
4	2526	Zadory	Kosten
3	5868	Zalesie małe (klein)	Krotoschin

B. Ueber 500 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat	Gut.	Kreis.
14	4167	Bieganin	Pleschen
60	5397	Baranowo A. B.	Schildberg
20	2236	Bronisław	Schroda
23	2041	Bjałcz i Skóraczewo (Belsch u. Skóraczewo)	Kosten
24	3182	Chorynia	dito
40	85	Czerwona wieś (Rothdorf)	dito
9	3320	Cieśle	Wreschen
11	1142	Chrustowo	dito
4	2090	Czechy	Gnesen
14	2608	Charbowo	dito
6	2696	Czeluścin	dito
91	4916	Czerniejewo	dito
16	4235	Chotowo	Adelnau
20	2638	Daleszyn	Schrimm
42	3830	Dakowy mokre	Buk
38	6252	Dąbrówka	Obornik
20	4058	Gołaszyn	dito
26	5615	Gorzewo	dito
17	5731	Górka	Krotoschin
27	5741	dito	dito
25	3113	Garzyn	Fraustadt
12	3579	Grodzisko	Pleschen
28	1787	Gulczewo	Gnesen
11	3378	Jaroszewo	Wongrowitz
25	192	Jankowice	Posen
36	886	Jaraczewo	Schrimm
52	902	dito	dito
10	6201	Konarskie	dito
12	4585	Kruszewnia	Posen
12	3269	Krzeslice	Schroda
11	4628	Krzywosądowo	Pleschen
7	6176	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz
6	1769	Łosiniec	dito
32	5830	Lewkowo und Karski	Adelnau
25	858	Łagiewniki	Krotoschin
34	867	dito	dito
27	514	Lubasz	Czarnikau
13	3434	Lubowo	Gnesen
16	2716	Mielżyn	dito
25	281	Miłosław	Wreschen
6	876	Miedzianowo	Adelnau
21	3671	Myszkowo	Samter
13	2751	Mnichy (München)	Birnbaum
19	1731	Morakowo	Wongrowitz
11	3358	Niedźwiady	dito
26	5128	Nekla	Schroda
26	4803	Nieczajna	Obornik
17	3630	Ocieszyn	dito
52	5332	Owińska	Posen
40	580	Ociąż I. und II.	Adelnau
20	3490	Obra	Krotoschin
44	2693	Paryż	Wongrowitz
28	438	Prusim	Birnbaum
10	5815	Potrzonowo	Obornik
135	1513	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
139	1517	dito	dito
158	1536	dito	dito
161	1539	dito	dito
168	1546	dito	dito
172	1550	dito	dito
9	3154	Ruchocino	Gnesen
21	4859	Rogowo	Mogilno
31	4869	dito	dito
9	1710	Rumiejski szlachetnie	Schroda
25	1659	Rąbin	Kosten
15	5468	Skierszewo	Gnesen
10	1430	Słupia wielkie (groß)	Schroda
8	1934	Sławoszewo	Pleschen
8	5483	Szypłowo	dito
66	5941	Tursko	dito
7	400	Tarnowo	Kosten
18	2616	Trzebaw	Posen
29	1458	Targowa górka	Schroda
19	3124	Wiatrowo	Wongrowitz
20	951	Wiśniewo	dito
4	3203	Wyków	Krotoschin
90	3931	Wojnowice	Buk
9	2666	Węgierki	Wreschen
36	210	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt
4	4346	Żegrowo	Kosten
26	5512	Zielądkowo	Obornik
7	277	Żerniki	dito
4	3262	Złotniki	Schroda
24	604	Żrenica	dito

C. Ueber 200 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat	Gut.	Kreis.
44	4254	Borowo	Kosten
50	4260	dito	dito
49	1880	Białcz i Skóraczewo (Belsch und Skóraczewo)	dito
52	472	Bzowo	Czarnikau
22	1775	Białokosz	Birnbaum
29	2500	Czeszewo	Wongrowitz
18	2350	Czerlin	dito
22	2354	dito	dito
25	5635	Czarnotki	Schroda
66	2345	Działyń	Gnesen
49	5930	Dąbrówka	Obornik
27	4029	Gołaszyn	dito
49	723	Gaj	Samter
32	5606	Gąsawy	dito
74	3763	Gorastowo	Kosten
33	2415	Gościejewo	Krotoschin
17	4235	Golenczewo	Posen
40	4661	Kobylepole	dito
18	910	Kurowo u. Gniazdowo	Adelnau
25	314	Kembłowo	Wreschen
27	3279	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz
15	2293	Kołaczkowo	Gnesen
16	5900	Konarskie	Schrimm
4	101	Kleszczewo	Fraustadt
15	803	Łopienno	Wongrowitz
48	1829	Lubczyna	Schildberg
32	395	Lubosz	Birnbaum
82	3846	Ludomy	Obornik
35	4695	Lipno (Leipe)	Kosten
38	4881	Mielno	Gnesen
48	5158	Niegolewo	Buk
15	2311	Obora	Gnesen
16	3993	Ossowiec	Mogilno
25	1982	Podlesie kościelne	Wongrowitz
12	1103	Polażejewo	Schroda
58	845	Pogrzybowo	Adelnau
44	4677	Przybysław	Wreschen
11	1759	Piotrowo	Posen
37	4648	dito	dito
22	6022	Psarskie	Schrimm
101	4169	Pawłowice	Fraustadt
197	1283	Rydzyna (Reisen)	dito
205	1291	dito	dito
209	1295	dito	dito
244	1330	dito	dito
252	1338	dito	dito
259	1345	dito	dito
18	4312	Swidnica II. (Zedlitz II.)	dito
80	2693	Smiełowo	Wreschen
21	44	Stołężyn	Wongrowitz
32	55	dito	dito
16	2403	Strzegowo	Adelnau
40	5963	Sladcin	Schroda
22	2163	Siekierki	dito
16	1214	Słupia wielkie (groß)	dito
4	5254	Strzelce	Kröben
35	2382	Tarnowo	Schroda
47	2394	dito	dito
21	2829	Tuczemp	Birnbaum
17	4747	Tworzymierki	Schrimm
61	1506	Turew	Kosten
81	2792	Ujazd und Łęka mała (klein)	dito
49	907	Wonieść vel Wojniec	dito
151	3918	Wojnowice	Buk
80	5270	Wieszonka	Posen
15	1704	Winnagóra	Schroda
26	527	Węgorzewo	Gnesen
79	247	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt
29	4926	Żerniki	Schrimm
25	982	Żegocin	Pleschen

D. Ueber 100 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat	Gut.	Kreis.
25	1053	Bobrowniki A.	Schildberg
46	1750	Budziejewo	Wongrowitz
16	3508	Cerekwica	dito
32	5694	Czarnotki	Schroda
41	6005	Czerminek	Pleschen
89	3412	Chocicza	dito
14	2703	Czekanów	Adelnau
56	3757	Ciołkowo	Kröben
54	1619	Drzewce i Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	dito
107	3179	dito	dito
37	5915	Dąbrówka	dito
35	5522	Dziewierzewo	Wongrowitz
26	1274	Dzierzanowo	Krotoschin
48	5711	Głębokie	Schroda
49	3482	Garzyn	Fraustadt
29	4879	Gronówko	Kosten
50	1821	Gulczewo	Gnesen
24	3793	Jaroszewo	Wongrowitz
16	3335	Koszuty	Schroda
20	5329	Kamieniec	Kosten
37	3709	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz
20	5914	Konarskie	Schrimm
8	2001	Kanino	dito
60	2415	Konino	Samter
44	2222	Karniszewo	Gnesen
20	5875	Kleparz I.	dito
36	3856	Łubowo	dito
30	2296	Lubrze	Schroda
20	836	Łopienno	Wongrowitz
38	1777	Miastowice	dito
89	4730	Morakowo	dito
37	4077	Myszkowo	Samter
15	2303	Miaskowo	Kosten
40	5873	Mórka	Schrimm
28	4695	Myszki	Gnesen
47	3846	Modliszewo	dito
32	3074	Mnichy (München)	Birnbaum
9	3490	Murzynowo leśne	Schroda
10	3491	dito	dito
57	5173	Nekla	dito
32	3773	Niedzwiady	Wongrowitz
37	3778	dito	dito
28	3976	Niepruszewo	Buk
7	1798	Ostrowite	Mogilno
40	5852	Osiek	Kröben
45	4550	Ostrobudki	dito
22	181	Pijanowice	dito
25	184	dito	dito
15	1997	Piotrowo	Posen
36	5096	Przylepki	Schrimm
25	3226	Psarskie	Samter
22	642	Posadowo	Buk
23	6023	Pakosław	dito
24	5923	Przysieka (Deutsch-Presse)	Kosten
39	5836	Rogaszyce	Schildberg
20	3968	Radłowo	Wreschen
86	5447	Rakoniewice (Rakwitz)	Bomst
297	1444	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
299	1446	dito	dito
317	1464	dito	dito
338	1485	dito	dito
365	1512	dito	dito
41	5357	Swierczyna	dito
46	5362	dito	dito
120	3096	Smiełowo	Wreschen
33	5539	Swiątkowo	Wongrowitz
25	5826	Sarbia	Samter
24	26	Strychowo	Gnesen
70	2912	Trzebow	Posen
96	5713	Tursko	Pleschen
26	647	Unia	Wreschen
24	1927	Wszemborz	dito
33	586	Węgorzewo	Gnesen
18	5511	Wierzyce	dito
63	3276	Wojciechowo und Łowencice	Schrimm
53	5486	Włościejewki	dito
40	3495	Wiatrowo	Wongrowitz
41	3321	Wysocko wielkie (groß)	Adelnau
69	4463	Wilkowo u. Siekowko	Kosten
17	1929	Winnagóra	Schroda
60	1028	Zakrzewo	Pleschen

E. Ueber 40 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat	Gut.	Kreis.
30	3094	Bieganowo u. Borkowo	Wreschen
102	3932	Bendlewo	Posen
79	1031	Bzowo	Czarnikau
53	2460	Bożejewice	Schubin
45	2608	Bąblin	Obornik
120	4940	Baranowo A. u. B.	Schildberg
23	3471	Chlewo	dito
48	3837	Czeluścin	Kröben
219	5285	Chocieszewice	dito
34	4244	Chwalibogowo	Wreschen
113	647	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten
17	3114	Czeluścin	Gnesen
18	3115	dito	dito
42	4397	Dziadkowo	dito
51	4928	Drzążgowo	Schroda
30	4336	Dobczyn	Schrimm
40	2745	Góra	Posen
32	4515	Gościeszyn	Bomst
83	3131	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen
24	4287	Galewo	Krotoschin
109	3610	Kuklinowo	dito
20	4344	Krzyżanki	Kröben
20	5375	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz
58	4763	Kaźmierz	Samter
55	3289	Kotowo	Buk
42	2805	Kołaczkowo	Gnesen
73	5178	Lewkowo und Karski	Adelnau
43	5362	Mórka	Schrimm
101	5472	Mchy (Emchen)	dito
36	3462	Małpino	dito
13	3510	Murzynowo leśne	Schroda
15	3512	dito	dito
54	4722	Mielno	Gnesen
139	4642	Nowe Ogrody i Długie (Neue Gärte u. Laube)	Fraustadt
55	4835	Oporowo	dito
59	4839	dito	dito
57	3946	Ocieszyn	Obornik
24	3989	Olszowa A.	Schildberg
95	357	Owieczki	Gnesen
120	382	dito	dito
150	412	dito	dito
36	5090	Pomarzanykośc.	Gnesen
54	3863	Przecław	Obornik
43	4885	Piotrkowice	Kosten
45	2510	Podlesie kośc.	Wongrowitz
31	1265	Przybisławice	Adelnau
132	4271	Pawłowice	Fraustadt
413	1830	Rydzyna (Reisen)	dito
414	1831	dito	dito
10	2592	Rakówka	Schrimm
59	5014	Russocin	dito
26	2598	Rokitnica	Posen
56	946	Strykowo	dito
81	596	Siemianice	Schildberg
32	36	Słowikowo u. Gałczyn	Mogilno
20	5424	Strzydzewo	Pleschen
30	5323	Sarbia	Samter
34	26	Strychowo	Gnesen
24	5064	Starkówiec	Krotoschin
96	120	Stołężyn	Wongrowitz
130	154	dito	dito
140	164	dito	dito
44	4205	Siekowo	Kosten
52	4955	Swierczyna	Fraustadt
36	2670	Siekierki	Schroda
84	4855	Trzuskotowo	Posen
135	3276	Ujazd e Łęka mała (kl.)	Kosten
80	4232	Wilkowo u. Siekowko	dito
75	1371	Woniesc od. Wojniec	dito
53	3514	Wiatrowo	Wongrowitz
60	3521	dito	dito
29	2219	Wszemborz	Wreschen
201	4126	Wojnowice	Buk
46	3924	Wituchowo	Birnbaum.
17	3644	Wronczyn	Schroda

F. Ueber 20 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat	Gut.	Kreis.
60	1901	Bronisław	Schroda
82	131	Bojanice	Fraustadt
81	481	Chwałkowo	Gnesen
22	2372	Czeluścin	dito
50	3476	Chawlibogowo	Wreschen
247	4446	Chocieszewice	Kröben
110	4572	Dąbrówka	Obornik
179	3297	Dakowy mokre	Buk
25	563	Fabianowo	Pleschen
51	3132	Grodzisko	dito
60	3039	Grabowo	Wreschen
38	3637	Glinno	Wongrowitz
98	3234	Karsy	Pleschen
113	3212	Kotlin	dito
45	2076	Kołaczkowo	Gnesen
44	3341	Lipówiec	Krotoschin
144	3258	Łaszczyn	Kröben
93	4353	Lewkowo u. Karski	Adelnau
42	587	Lulin	Obornik
51	1840	Lubrze	Schroda
53	1898	Mszyczyn	Schrimm
60	1483	Małachowo	dito
23	663	Mieleszyn	Gnesen
44	3646	Myszki	dito
49	2963	Niedzwiady	Wongrowitz
49	4540	Nieszawa	Obornik
13	1632	Ordzino	Pleschen
25	3202	Olszowa A.	Schildberg
35	4630	Pakosław	Buk
38	2148	Ptaszkowo wielkie i małe groß u. klein	Buk
21	1530	Parczewo	Adelnau
26	996	Popowo Ignac	Gnesen
100	3570	Poniec (Punitz)	Kröben
35	2474	Poklatki	Schroda
78	1950	Rusiborz	dito
48	953	Rudki	Samter
467	1129	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
480	1142	dito	dito
482	1144	dito	dito
486	1148	dito	dito
495	1157	dito	dito
505	1167	dito	dito
516	1178	dito	dito
28	3201	Rostworowo	Posen
32	1883	Rokitnica	dito
22	2704	Sobiesiernie	dito
37	3227	Skóraczewo	Pleschen
43	3365	dito	dito
40	3007	Sokolniki	Gnesen
41	4154	Skierszewo	dito
39	3452	Szczepankowo	Samter
29	3350	Smiełowo	dito
49	3759	Sośnica	Krotoschin
90	2161	Tarnowo	Schroda
40	1913	Wszołów	Pleschen
14	3975	Wola Xiążęca	dito
15	3938	Wysoczka	Buk
33	519	Wyganowo	Krotoschin
55	4318	Zalesie m. klein	dito
29	1737	Zakrzewo	Gnesen

Indem wir diese Pfandbriefe hiermit kündigen, fordern wir die Inhaber derselben auf, solche in kursfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen Zinskupons von Johanni 1859 ab, event. den Talons oder der Rekognition darüber, schon in dem pro Weihnachten 1858 bevorstehenden Zinsenzahlungstermine, namentlich in der Zeit **vom 21. Januar bis 4. Februar 1859 Vormittags von 9 — 12 Uhr**, bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots, an unsere Kasse gegen Empfangnahme einer darüber zu ertheilenden Rekognition einzuliefern und demnächst den Nennwerth der eingelieferten Pfandbriefe in baarem Gelde **am 2. bis 16. Juli 1859 Vormittags von 9—12 Uhr** zu erheben.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst acht Tage nach Ablauf des erwähnten Termins empfangen, muß jedoch unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs in einem frankirten Schreiben 14 Tage vorher darauf antragen. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe, den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen. Ferner darauf, daß sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befaßt, daher es unzulässig ist, daß die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche Behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschaftskasse zu übersenden.

Endlich werden die Inhaber der in früheren Terminen gezogenen, bis jetzt aber noch nicht eingelieferten nachstehend verzeichneten 3½-prozentigen Pfandbriefe,

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
1	4207	Białężyce	Wreschen	W57
9	1007	Chełkowo und Karmin	Kosten	J 58
12	649	Chwałkowo	Gnesen	dito
12	2762	Jaworowo	dito	dito
11	5198	Kadzewo	Schrimm	dito
10	1458	Kossowo	Kröben	dito
6	2075	Klonówiec	Fraustadt	J 57
10	4557	Kąsinowo	Samter	W57
20	5932	Lewkowo u. Karski	Adelnau	dito
5	1978	Miastowice	Wongrowitz	W56
38	1698	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	J 58
39	1699	dito	dito	W54
72	1732	dito	dito	W57
86	1746	dito	dito	W56
8	4173	Szczepankowo	Samter	J 58
9	1213	Szelejewo	Krotoschin	dito
35	6032	Tursko	Pleschen	dito
21	261	Wilkowo niem. (Deutsch-Wilke)	Fraustadt	dito
8	5873	Zalesie małe (klein)	Krotoschin	dito

B. Ueber 500 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
9	5043	Belęcin	Fraustadt	J 58
8	4148	Białężyce	Wreschen	J 55
6	5347	Boguszyn	Pleschen	J 58
14	965	Czewujewo	Mogilno	W56
50	95	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	W57
17	3458	Dłoń vel Dłonie	Kröben	J 57
11	2347	Góra	Posen	W56
15	3103	Parzyn	Fraustadt	W57
25	2708	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen	J 58
20	2292	Gembice	Czarnikau	dito
28	878	Jaraczewo	Schrimm	dito
25	1377	Kąsinowo	Samter	dito
11	4373	Kłony	Schroda	dito
4	2815	Kunowo	Samter	W57
30	1990	Lubczyna	Schildberg	J 58
9	3407	Łukowo	Wongrowitz	dito
5	1482	Łęg	Pleschen	dito
13	3059	Małpino	Schrimm	W57
35	291	Miłosław	Wreschen	dito
89	4539	Osiek	Kosten	J 58
21	3515	Przecław	Obornik	W57
140	1518	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	J 55
173	1551	dito	dito	J 58
4	3019	Smuszewo	Wongrowitz	dito
9	2180	Staw	Wreschen	dito
25	682	Urbanowo	Buk	dito
60	3901	Wojnowice	dito	dito
80	3921	dito	dito	W57
60	234	Wilkowo niem. (Deutsch-Wilke)	Fraustadt	dito
35	3278	Witaszyce	Pleschen	J 58

C. Ueber 200 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
20	1716	Chojno I.	Kröben	dito
20	2016	Doruchowo	Schildberg	dito
19	1629	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt	J 55
51	1094	Dobrojewo	Samter	W57
28	5426	Grąbkowo	Kröben	J 58
37	5077	Jasienie	Kosten	W56
15	3239	Krzeslice	Schroda	J 54
32	4944	Kaźmierz	Samter	W57
4	3333	Kamieniec	Gnesen	J 58
19	637	Kowalewo	Pleschen	dito
26	2136	Lubonia	Fraustadt	J 57
24	2026	Lubrze	Schroda	W57
50	510	Lubasz	Czarnikau	J 58
72	859	Pogrzybowo	Adelnau	dito
16	5576	Potrzonowo	Obornik	dito
8	5874	Oporzyn	Wongrowitz	J 55
212	1298	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	J 58
218	1304	dito	dito	W55
223	1309	dito	dito	W57
241	1327	dito	dito	J 55
20	868	Szelejewo	Krotoschin	J 58
7	1077	Słaborowice	Adelnau	J 55
30	4509	Ujarzewo	Schroda	J 58
15	5431	Wierzyce	Gnesen	dito
43	2210	Zadory	Kosten	J 57

D. Ueber 100 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
18	5512	Arkuszewo	Gnesen	J 58
34	2376	Bronisław	Schroda	dito
19	5114	Belęcin	Fraustadt	W56
39	1959	Chojno II.	Kröben	J 58
25	764	Chełkowo u. Karmin	Kosten	dito
20	4865	Chyby	Posen	W57
28	3149	Drzewce stare (Alt-Driebitz)	Fraustadt	J 58
75	2665	Działyń	Gnesen	dito
85	2675	dito	dito	dito
58	1724	Drobnin	Fraustadt	W57
24	2339	Goniczki	Wreschen	J 58
9	1237	Grab	Pleschen	dito
108	5596	Gorzewo	Obornik	W56
29	4686	Glinno	Wongrowitz	W57
25	675	Kowalewo	Pleschen	J 58
24	1304	Kuczkowo und Chrzanowo	dito	dito
27	2275	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau	dito
16	992	Konino	Buk	dito
29	5730	Kurcewo	Pleschen	J 57
40	410	Lubosz	Birnbaum	J 56
16	1808	Łosiniec	Wongrowitz	J 58
42	1182	Morkowo	Fraustadt	dito
24	1631	Młynów	Adelnau	J 57
10	5879	Oporzyn	Wongrowitz	J 58
28	1047	Oporowo	Samter	W55
42	5207	dito	Fraustadt	J 55
291	1438	Rydzyna (Reisen)	dito	J 57
293	1440	dito	dito	J 56
295	1442	dito	dito	J 58
296	1443	dito	dito	W54
298	1445	dito	dito	J 58
307	1454	dito	dito	W57
310	1457	dito	dito	J 56
314	1461	dito	dito	J 58
316	1463	dito	dito	W56
321	1468	dito	dito	W55
323	1470	dito	dito	J 58
327	1474	dito	dito	dito
337	1484	dito	dito	dito

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
339	1486	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	J 57
341	1488	dito	dito	J 58
20	2352	Rokitnica	Posen	dito
52	5438	Rusocin	Schrimm	W53
21	1766	Rybowo	Wongrowitz	W57
20	3244	Rudniczysko A. B.	Schildberg	dito
22	5823	Sarbia	Samter	J 58
21	4628	Słomczyce	Wreschen	dito
52	5963	Szlachcin	Schroda	W55
55	6022	Szymanowo	Schrimm	W56
28	2457	Siekierki	Schroda	dito
32	1745	Skoraszewice	Kröben	W57
23	644	Unia	Wreschen	J 58
14	3079	Wilkonice	Kröben	J 55
88	5369	Wierzonka	Posen	J 51
22	3819	Wapno	Wongrowitz	W57
32	1072	Żechocin	Pleschen	J 58
		E. Ueber 40 Thlr.		
77	4335	Borowo	Kosten	W56
42	5210	Chudzice	Schroda	dito
41	5213	Czarnotki	dito	J 55
53	1082	Chwałkowo	Gnesen	J 58
227	5293	Chocieszewice	Kröben	dito
64	1949	Drzewce und Czarkowo	dito	W55
62	2138	Gulczewo	Gnesen	J 58
19	4182	Jankowo	dito	W53
35	4792	Kadzewo	Schrimm	W56
46	2209	Klonówiec	Fraustadt	J 58
47	3686	Kocißzewo (Kutschkau)	Meseritz	dito
55	945	Lubosz	Birnbaum	dito
234	1879	Leszno (Lissa)	Fraustadt	J 55
270	1915	dito	dito	J 56
273	1918	dito	dito	W57
38	3801	Łubowo	Gnesen	W54
44	2613	Mszyczyn	Schrimm	J 58
80	825	Mikosław	Wreschen	dito
59	5207	Młodziejewice	dito	dito
53	1976	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt	dito
90	352	Owieczki	Gnesen	dito
100	362	dito	dito	dito
60	2432	Piechanin	Kosten	dito
24	2280	Pierusżyce	Pleschen	dito
28	4905	Pamiątkowo	Posen	W55
27	2864	Piotrkowice	Wongrowitz	W57
28	1169	Posadowo	Buk	J 56
31	5489	Psarskie	Schrimm	J 57
26	2729	Parusewo	Wreschen	dito
29	4974	Przysieka	Wongrowitz	dito
14	2900	Pożarowo	Samter	W57
25	2597	Rokitnica	Posen	J 58
386	1803	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	dito
387	1804	dito	dito	J 56
388	1805	dito	dito	W57
389	1806	dito	dito	dito
391	1808	dito	dito	dito
392	1809	dito	dito	J 58
393	1810	dito	dito	dito
394	1811	dito	dito	W56
397	1814	dito	dito	J 58
405	1822	dito	dito	W57
416	1833	dito	dito	W56
423	1840	dito	dito	J 57
28	2980	Strzyżewko smykowe	Gnesen	J 58
34	2304	Sławoszewo	Pleschen	J 58
31	2566	Staw	Wreschen	dito
85	109	Stołężyn	Wongrowitz	dito
100	124	dito	dito	W57
135	159	dito	dito	J 58
22	1736	Słupia wielka (groß)	Schroda	W54
18	4990	Szyplowo	Pleschen	J 57
13	2747	Sadowie	Adelnau	dito
21	5199	Skąpe	Wreschen	dito
80	2893	Tarnowo	Schroda	J 58
81	1708	Wróblewo	Samter	dito
38	1489	Żegocin	Pleschen	W53
10	817	Żerniki	Obornik	W57
		F. Ueber 20 Thlr.		
28	3481	Białężyce	Wreschen	W57
29	3482	dito	dito	J 58
40	3494	Bieganin	Pleschen	dito
62	1755	Bożejewice	Schubin	J 56
41	1534	Chojno I.	Kröben	dito
21	2371	Czeluścin	Gnesen	J 57
17	1436	Chlebowo	dito	W57
18	1437	dito	dito	dito
70	1087	Chwałkowo	Kröben	J 58
66	2944	Ciołkowo	dito	dito
64	4429	Czestram vel Golejewko	dito	dito
40	879	Czarnysad	Krotoschin	dito
43	644	Czewujewo	Mogilno	dito
41	2122	Czerlin	Wongrowitz	dito
85	963	Dobrojewo	Samter	dito
80	2307	Daleszyn	Schrimm	dito
56	51	Dąbrowa	Wongrowitz	W53
70	1259	Drzewce i Czarkowo	Kröben	J 55
40	2220	Gowarzewo	Schroda	J 58
19	2100	Gurówko	Gnesen	J 56
26	1354	Goniembice	Fraustadt	dito
41	1872	Goniczki	Wreschen	W56
34	4046	Gorazdowo	dito	W57
67	578	Gutowy wielkie (groß)	dito	dito
50	76	Grzymysławice	dito	dito
172	3276	Gorastowo	Kosten	dito
29	554	Kowalewo	Pleschen	J 58
60	4328	Kiączyn	Samter	dito
79	2324	Krajewice	Kröben	dito
60	3949	Kaźmierz	Samter	J 56
74	1012	Kąsinowo	dito	dito
67	3790	Kobylepole	Posen	dito
90	4277	Kawcze	Kröben	W54
11	2480	Koninko	Samter	W57
74	1625	Krosna	Schrimm	dito
35	1279	Kyronowo	Fraustadt	dito
50	318	Ludomy	Obornik	J 58
36	3336	Lissówki	Posen	dito
22	3491	Łatalice	Schroda	W55
286	1196	Leszno (Lissa)	Fraustadt	J 55
291	1201	dito	dito	dito
293	1203	dito	dito	W56
298	1208	dito	dito	dito
309	1219	dito	dito	dito
312	1222	dito	dito	J 55
52	600	Łagiewniki	Krotoschin	J 58
61	4367	Młodziejewice	Wreschen	J 58
41	2705	Małpino	Schrimm	dito
80	20	Modliszewko	Gnesen	dito
41	713	Mącznik	Schroda	dito
134	2729	Murzynowo kośc.	dito	dito
68	4078	Marszewo	Pleschen	W56
48	2720	Macewo	dito	J 57
112	4604	Mchy (Emchen)	Schrimm	W57
15	2580	Marszałki	Schildberg	dito
70	3986	Nekla	Schroda	J 58
50	552	Nowawieś (Neugut)	Fraustadt	dito
51	553	dito	dito	dito
33	3507	Orla	Krotoschin	dito
15	1425	Ostrowite	Mogilno	dito
12	1631	Ordzino	Pleschen	W55
51	4488	Osiek	Kröben	J 57
22	2855	Ostrowieczno	Schrimm	dito
36	2503	Popówko	Obornik	W56
29	1579	Pierusżyce	Pleschen	J 58
30	1580	dito	dito	J 57
31	1581	dito	dito	W57
450	1112	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	J 55
456	1118	dito	dito	J 56
459	1121	dito	dito	J 57
463	1125	dito	dito	J 55
468	1130	dito	dito	J 56
484	1146	dito	dito	J 58
488	1150	dito	dito	J 56
491	1153	dito	dito	J 58
494	1156	dito	dito	J 55
14	1877	Rakówka	Schrimm	W57
50	4473	Rogaszyce	Schildberg	dito
58	4133	Świerczyna	Fraustadt	J 58
20	2032	Sadowie	Adelnau	dito
39	1734	Sławno	Gnesen	J 57
28	4436	Sworowo	Kröben	W52
76	4587	Szlachcin	Schroda	W57
34	2060	Sokolniki wielkie (groß)	Samter	dito
114	1096	Targowa górka	Schroda	W56
15	3976	Wola Xiążęca	Pleschen	W57
16	843	Wiewiorczyn	Mogilno	J 58
23	2831	Wyków	Krotoschin	dito
120	2619	Xiąż	Schrimm	dito

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür, mit dem Bemerken erinnert, daß wir in Folge der allegirten Kabinetsordre der Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Spezialhypothek festgesetzt und die Valuta zu unserem Depositorium genommen haben.

Posen, den 1. Dezember 1858.

General-Landschafts-Direktion.



Oberschlesische Eisenbahn.

Der Werkstatts-Materialien-Bedarf für die **Oberschlesische, Breslau-Posen-Glogauer und Stargard-Posener Eisenbahn** pro 1859 und zwar an:

Schmiedeeisen, Achseneisen, Tyres, Radreifen, Metalle, Bleche, Draht, Gußstahl,
Nutzhölzer,
Glaswaaren,
Leder, Leinen- und Seilerwaaren,
Filzwaaren,
Materialien für Maler und Lackirer,
diversen Materialien,
diversen Eisenwaaren,
eisernen und messingnen Drahtnägeln und Stiften, messingnen Knöpfen, Tapeziernägeln, diversen Nägeln, eisernen Nüten, eisernen und messingnen Holzschrauben ꝛc.,
diversen Werkzeugen,
Posamentirwaaren,
Gummiwaaren,
diversen Zeugen und Manufakten,
Brennmaterialien,
Oel- und Fettwaaren,
diversen Holzwaaren,
Weichenrahmen,
fertigen Maschinen- und Wagentheilen,
Farben, Chemikalien und Droguen,

soll im Wege der Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf

den 4. Januar k. J., Vorm. 11 Uhr

im Bureau unserer Central-Werkstatts-Materialien-Verwaltung auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission zur Lieferung von Werkstatts-Materialien pro 1859"

eingereicht sein müssen und in welchem auch die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Submissionsbedingungen liegen im obenbezeichneten Bureau zur Einsicht aus, und können daselbst auch Abschriften dieser Bedingungen gegen Erstattung der Kopialien in Empfang genommen werden.

Breslau, den 9. Dezember 1858.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Lobsens, Erste Abtheilung,

den 9. Dezember 1858 Mittags 12 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 23. Juli 1858 zu Blugowo verstorbenen Probstes **Johann Nepomucen Zwolski** ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Rabe hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den **23.** Dezember 1858 Vormittags 11 Uhr

in unserm Gerichtslokal, Sessionszimmer, vor dem Kommissar, Kreisrichter Schmidt, anberaumten Termine, ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 3. Januar 1859 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum **8.** Januar 1859 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

am **22.** Januar 1859 Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichtslokal, Sessionszimmer, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Henke und Petersen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf von Bau-, Nutz- und Brennholz aus der königl. Oberförsterei Moschin für die Monate Januar, Februar und März 1859 stehen folgende Termine an:

	Schutzbezirk	Januar	Februar	März
1)	Schutzbezirk Brzednia, Dolzig und Moszißzek	am 5. Januar,	5. Februar,	5. März,
2)	" Kraykowo	" 10.	" 10.	" 10. "
3)	" Puszczykowo	" 14.	" 14.	" 14. "
4)	" Luisenhayn	" 19.	"	
5)	" Rogalinek	" 24.	" 24.	"
6)	" Grzybno	" 26.	" 25.	" 24. "
7)	" Moschin	" 28.	" 28.	" 28. "

jedesmal Vormittags 10 Uhr in den betreffenden Forstetablissements.

Forsthaus Ludwigsberg, den 14. Dezember 1858.

Der königl. Oberförster **Schultz.**

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler.

Die Gesellschaft fährt fort, zu billigen, der Gefahr angemessenen festen Prämien Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen jeder Art zu schliessen.

Zur Ertheilung von Antragsformularen, sowie zu jeder gewünscht werdenden Auskunft empfehlen sich ergebenst

Posen, im Dezember 1858.

Die Haupt-Agentur:

M. Kantorowicz Nachfolger,

Comtoir: **Wilhelmsstrasse Nr. 24.**

Die Agenten:

in Posen:

Herr **Hirsch Töplitz,** Schuhmacherstrasse Nr. 13,
" **Carl Meisch,** Bergstrasse Nr. 4,
" **Isidor Cohn,** Breslauerstrasse (Hôtel de Saxe),

so wie:

Herr W. Göding, Zimmermeister in Birnbaum.
" Böhmig, Maurermeister in Borek.
" Gustav Drescher, Maurermeister in Bentschen.
" Wm. Franke, Handschuhfabrikant in Fraustadt.
" August Wolff, Kaufmann in Jarocin.
" Krause, Maurermeister in Jutroschin.
" David Lasker, Kaufmann in Kempen.
" Erdm. Köppel, Baumeister in Krotoschin.
" J. D. Meer, Kreisthierarzt in Koźmin.
" Helwich & Drogand, Kaufleute in Lissa.
" Herrm. Clemens, Kaufm. in Meseritz.
" Valentin Lißner, Kaufm. in Neustadt a. W.
" J. A. Tappert, Apotheker in Neustadt b. P.
" Herrm. Gutsche, Kaufm. in Ostrowo.

Herr Schmidt, k. Posterped. in Obornik.
" F. Dobecki, Kaufm. in Pleschen.
" Ant. Paluszkiewicz, Refer. a. D. in Pogorzelice.
" Ed. Krüger, Kaufmann in Rawicz.
" Ad. Redetzki, Schiedsrichter in Rostarzewo.
" Michaelis Becher, Kaufm. in Schrimm.
" Gebr. Ephraim, Kaufleute in Sarne.
" Krug, Kämmerer in Schmiegel.
" A. Hödt, Stadtrath in Samter.
" Neymann, Stadtkämmerer in Schroda.
" A. Maske, Zimmermstr. in Schwerin a. W.
" Simon Wolff, Kaufmann in Unruhstadt.
" M. S. Treitel, Kaufmann in Wronke.
" M. L. Brock, Kaufmann in Zirke.

Um meinen geehrten Gästen stets angenehme Unterhaltung zu bereiten, habe ich in meinem Restaurations- und Bierlokal, Schloßstraße Nr. 5, ein recht gutes, mit großen Bällen versehenes Billard, wie auch für Musikfreunde ein neues, wohlklingendes Klavier aufgestellt.

Gleichzeitig empfehle ich mein weinklares Grätzer und abgelagertes Bayrisch Bier.

L. Cassel.

Weihnachts-Geschenke,

für jedes Alter sich eignend, so auch die neuesten Gesellschafts- und Kinderspiele, empfehlen in größter Auswahl am allerbilligsten

Gebr. Korach, Markt 40.

Wilhelmsstraße Nr. 9, im Hause des Kaufmanns Hrn. Jacob Appel, vis-à-vis Mylius' Hôtel,

befindet sich zu diesem Jahrmarkt eines

der größten Damen-Mäntel-Lager Berlins.

Dasselbe ist von den besten Stoffen im neuesten Geschmack angefertigt und soll **Verhältnisse halber 20 % unter der Taxe verkauft werden.** Zur Ueberzeugung ladet ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ein

H. Löwenthal aus **Berlin**, als Verwalter.

Bielefelder Hausmacherleinwand

und **Taschentücher** hat empfangen und verkauft zu sehr billigen Preisen die Leinwand- und Tischzeughandlung von

Jacob Königsberger, Markt Nr. 95/96.

Gerichtlicher Ausverkauf

von Damenmänteln, **streng nach französischen Moden** gearbeitet.

Es zeichnen sich aus:

Eugenia Double-Mäntel,
Princeß Royal-Räder,
Double Bournusse,
Tuch-Mäntel und Jacken,

deren Eleganz alles Bisherige übertrifft. Die Preise sind fest und **25 Prozent** unter dem reellen Werth.

Der Verkauf dauert entschieden nur **Dienstag, Mittwoch** und **Donnerstag.**

R. Herzfeld, am Markt bei Hrn. Domaradzki, neben den Herren Kronthal & Söhne.

Die Leinen- und Schnittwaaren-Handlung von Louis Levy, Markt 91,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr wohlassortirtes Lager zu auffallend billigen Preisen.

Nr. 53. Pelzwaaren. Nr. 53.

Kein Ausverkauf u. doch am billigsten.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein wohlassortirtes **Pelzwaaren-Lager** zur geneigten Beachtung, und mache besonders aufmerksam auf **Reise- und Spazier-Pelze, Muffen, Kragen und Manschetten,** so wie eine Partie glatte und **gemusterte Angora-Teppiche,** welche sämmtliche Artikel ich zu den **billigsten** Preisen verkaufe.

Heimann Lessler,

Markt- und Wasserstraßenecke Nr. 55, im Hause, wo die Mamroth'sche Wechsel-Handlung sich befindet.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt die Putzwaarenhandlung von **C. Emmerich,** Friedrichsstraße Nr. 1, schräg über der neuen Brodhalle, eine große Auswahl der feinsten und modernsten Damenhüte und Hauben zu den auffallend billigsten Preisen.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch diesen Weihnachtsmarkt mit einer großen Auswahl von wollenen Sachen, zu Weihnachts-Geschenken geeignet, in der Bude Nr. 3, **Schubbig** gegenüber, abhalten werde.

L. Fiebling.

Nicht zu übersehen.

In diesem Jahre offerire ich wieder eine Partie von circa 150 St. Waschstoffe nebst Ripse in den neuesten Dessins, à Elle $3\frac{1}{2}$ Sgr.

Auch einen Posten 50 Dtz. gefütterte Kort-Handschuhe für Damen und Herren, à Paar 5 Sgr.

Louis Posener,

Wronkerstr. 92.

Großer Ausverkauf!

en gros et en detail,

wollener **Apolder** Kinder- und Damenjacken im Preise von 12 Sgr. an — befindet sich während des Weihnachtsmarktes Neuenmarkt-Ecke Nr. 4, im Röschke'schen Hause.

Nicht zu übersehen!

Für $7\frac{1}{2}$ Silbergroschen

ein feiner sauberer Karton, enthaltend:

6 Schreibehefte, jedes zu fünf Bogen (gutes Kanzlei),
12 gute Stahlfedern,
3 gute Federhalter,
6 gute Bleifedern,
1 Stück feinen Zeichengummi,

für $7\frac{1}{2}$ Silbergroschen

nur allein zu haben in der Papierhandlung von **Gebrüder Pleßner,** Markt 91.

Auswärtige Bestellungen werden mit erster Post ausgeführt.

Auffallend billig!

Vortheilhafte Einkäufe setzen mich in den Stand:

100 Stück englische Nähnadeln für 2 Sgr.,
25 Stück dito für 6 Pf.
1 Dzd. schwarze Schuhschnürbänder $1\frac{1}{4}$ Sgr.
1 Dtzd. weiße Zwirnschnürbänder 2 Sgr.
1 " sortirtes Eisengarn à Karte 2 Sgr.
1 Schachtel (25 Knäuel) rothes Zeichengarn 2 Sgr.
Estremadura von 20 Sgr. an,

ferner Wachsstöcke ꝛc., so wie andere in dies Fach einschlagende Artikel zu bedeutend **herabgesetzten Preisen** zu verkaufen.

A. M. Jacobi, Markt Nr. 99.

Pianofortes aus den renommirtesten Fabriken empfiehlt in reicher Auswahl

Samuel Meyer Kantorowicz,

Markt Nr. 52.

Die neuesten Armlehnstühle, Fußbänke, Bücheretageren, Nipptische ꝛc. sind billig zu haben bei **L. Neumann,** Markt 60.

Für Damen ein Weihnachts-Geschenk.

Ein großer Mahagoni-Garderobenschrank zum Auseinandernehmen steht billig zum Verkauf Halbdorf 8 bei **Hoffmann.**

Sein **Zinn-Spielzeug** empfiehlt der gütigen Beachtung

F. Wolkowitz,

Posen, Breitestraße Nr. 25.

Zu Weihnachts-Geschenken



empfehlen wir unser Lager von achromatischen **Operngläsern,** Fernröhren, Lorgnetten in Gold-, Silber-, Schildpatt-, Perlmutter- und Büffel-Einfassungen, Mikroskopen, **Reißzeugen,** Loupen, Kompassen, so wie eleganten Nippthermometern, Barometern und **Stereoskopen** mit den schönsten Ansichten von England, Frankreich, Italien ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Auswärtige Aufträge werden ausgeführt.

Gebr. Pohl, Optiker,

Wilhelmsstraße 9, vis-à-vis Hôtel de Dresde.

Vegetabilische Haartinktur, ein unschädliches Haarfärbungsmittel, à Flacon 1 Thlr. zu haben in **Posen** bei

J. J. Heine, Markt 85.

Das Dominium Golecin bei Posen hat 150 Centner Tabak zu verkaufen, Maryland, Ohio und Goundy.

Aus einem großen

gerichtlichen Ausverkauf

soll und muß während der Dauer des hiesigen Marktes ein außergewöhnlich großes und elegantes Lager fertiger

Berliner Damen-Mäntel,

bestehend aus folgenden Gegenständen, gänzlich geräumt werden:
die neuesten Doublestoff-Säcke, mit langen Aermeln und Capuchons,
schöne Doublestoff-Mäntel mit den neuesten Pellerinen, von 10—25 Thlr.,
die neuesten Plüschmäntel, Prima-Qualität, zu unglaublich billigen Preisen,
Velours- und Travers-Säcke, außergewöhnlich billig,
die feinsten Double-Räder, zu allen Jahreszeiten passend, von 9—18 Thlr.,
gut wattirte Tuchmäntel von den feinsten Niederländer Tuchen,
die schönsten Herbstmäntel von schwerem Doublestoff, 5—10 Thlr.,
150 Doublestoff- und Angora-Jacken, von 2 Thlr. an.

Obige Gegenstände sind ihrer außergewöhnlichen Billigkeit halber namentlich zu Weihnachtsgeschenken geeignet.

Das Verkaufslokal befindet sich

in Busch's Hôtel de Rôme, Parterre.

Jahrmarkts-Anzeige.

Durch Ankauf eines großen Wollenwaaren-Fabrikgeschäfts sind wir im Stande, sämmtliche Artikel zu spottbilligen Preisen und zwar für die Hälfte des reellen Werthes sowohl en gros als auch im Detailverkauf abzugeben. Es dürfte dem hiesigen geehrten Publikum noch nie eine so günstige Gelegenheit geboten worden sein, ihren Bedarf an Winterartikeln, als: Jacken für Herren, Damen und Kinder, dito gestrickte Strümpfe, Shawls, Hauben, gehäkelte Pellerinen und Tücher ꝛc. ꝛc. zu beschaffen.

Lewin und Berju aus Stettin.

Stand: Alter Markt beim Destillateur Herrn **Wuttke**, in einer Bude.

Aus einer Berliner Konkursmasse
sollen

600 Damen-Mäntel

nur während des hiesigen Jahrmarkts vom **Montag den 14. d. bis Montag den 21. d. gänzlich ausverkauft werden.** Darunter befinden sich:

Double-Mäntel mit und ohne Pellerinen,

so wie **Tuch-, Kaffinet-, Twilled,- Taffet-, Atlas-Mäntel, Jacken,** Sackform und anschließend, sehr billig.

Kinder-Mäntel und Jacken zu jedem Gebote

nur einzig und allein **Budwig's Hôtel,**
Kämmereiplatz, eine Treppe hoch.

Der Verkauf dauert nur während des Marktes.

Deutschlands größtes, nobelstes und reellstes

Herren-Garderobe-Magazin

von **Ad. ARNHEIM & COMP. aus Magdeburg**

in **Budwig's Hôtel, Kämmerei-Platz Nr. 18 und 19,**

bezieht zum ersten Male den hiesigen Markt und hofft seinen guten Ruf, den es sich fast in ganz Europa erworben, hier noch zu vergrößern.

Die Artikel dieser Handlung sind meist von englischen und französischen Stoffen nach den neuesten Journalen gearbeitet und von den feinsten Modisten Herren Klinke und Redighan modernisirt. Durch stets baare Einkäufe und kolossalen Umsatz bin ich im Stande, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu verkaufen, so daß ich mit Bestimmtheit behaupten kann, daß weder der feinste Gentleman, noch der gewöhnliche Arbeiter mein Lokal ungekauft verlassen wird. Auch bin ich gern bereit, jedes Stück einer Prüfung hiesiger Schneidermeister zu unterwerfen.

Warme Winterröcke und Paletots von 2 Thlr. 15 Sgr. an,
Double-, Düffel-, Castorin-Röcke und Paletots von 6 Thlr. an,
Chinchilla, Pelze, Ratine-Röcke und Paletots von 10 Thlr. an,
Tuchröcke und Fracks auf Seide von 7 Thlr. an,
französische und englische Kort-Hosen von 5 Thlr. an,
Düffel-, Tuch- und Buckskin-Hosen von 2 Thlr. an,
Westen in Seide, Sammet und Tuch von 1 Thlr. an,
Double-Schlafröcke, früher 16 Thlr., jetzt 5 Thlr. 15 Sgr.,
vierfach wattirte Schlafröcke in Wolle und Halbwolle von 2 Thlr. an.

Bei jedem Stücke wird auf **3** Jahre Garantie geleistet.

Verkaufs-Lokal: Budwig's Hôtel, Kämmerei-Platz Nr. 18 und 19.

Da wir in kürzester Zeit unser Kurzwaaren-Geschäft kassiren wollen, so haben wir von heute ab alle in dies Fach einschlagenden Artikel, als: Lampen, Porzellain-, Glas-, Bronze-, Stahl- und Eisenwaaren, Jagdutensilien und Toilettensachen bedeutend unter den Kostenpreis herabgesetzt, und bietet sich demnach eine gute Gelegenheit zu billigen Weihnachtseinkäufen. Händler machen wir auf vortheilhafte Einkäufe in Posten besonders aufmerksam.

S. Kronthal & Söhne.

Bart- und Augenbrauen-Erzeugungs-
LOHSE's Cydonia-Crême.

Seit einem Jahre hat dieses Mittel einen europäischen Ruf erworben, indem es Tausenden von Herren **in ganz kurzer Zeit einen dichten, starken Bartwuchs erzeugte, desgleichen Damen schöne, dichte, dunkle und starke Augenbrauen gegeben.**

Der Bart erhält dadurch jede beliebige Form und jeder harte, röthliche oder verblichene Bart wird seidenweich und erhält die Kopfhaar-Farbe.

à Pot 1 Thlr. mit Anweisung, 3 Pot 2 Thlr. 15 Sgr. (Dutzendpreis), halbe Pot 20 Sgr., 3 halbe Pot 1 Thlr. 15 Sgr. (Dutzendpreis), nur allein für den ganzen Zollverein zu haben bei

LOHSE in Berlin, Jägerstraße 46.
Ami de la tête, Artiste conservateur de Cheveaux.
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich von Preußen, Erbprinz von Meiningen, Fürst von Sondershausen, Fürst zu Lippe-Detmold.

NB. Um den auswärtigen Herrschaften diesen Artikel echt zugängig zu machen, bitte ich, sich direkt in frankirten Briefen an mich zu wenden. Am billigsten und sichersten geschieht die Bestellung durch Einzahlung des Betrages bei dem im Orte befindlichen Postamte. Emballage wird nicht berechnet, von 5 Thlr. Werth an wird franko expedirt.

Feine

Modellir-Cartons, sowie Protzen's Kinderschablonen

empfiehlt die **Schreib- und Zeichnenmaterialien-Handlung** von

C. W. Kohlschütter,
Markt Nr. 58.

Spielkarten.

Den Herren Spielkarten-Distributeuren hiermit die ergebene Anzeige, daß meine ersten

ganz neuen Whist- und Piquet-Karten

jetzt fertig und so vorzüglich ausgefallen sind, daß sie **in jeder Hinsicht** mit den besten Stralsunder Karten mindestens gleichgestellt werden können.

Außerdem bewillige ich meinen geehrten Abnehmern **den höchsten Rabatt.**

Berlin, den 1. Dezember 1858.

C. A, Müller, Spielkarten-Fabrikant.

Versilberungs-Tinktur,

billiges Mittel, um metallne Gegenstände, als Knöpfe, Sporen, Epauletten, Porteépées, Schärpen, silberne Stickereien, unansehnlich gewordenes Silbergeräth und silberplattirte Sachen dauerhaft zu versilbern und wie neu herzustellen, empfehle ich in Flacons à 10 Sgr. ***Ludwig Johann Meyer.***

Zur Kenntnißnahme für Rheumatismus-Leidende!

An den Oberstlieutenant a. D. Herrn **L. v. Poser-Nädlitz.**
Hochwohlgeboren in Breslau.

Goluchów bei Pleschen, den 3. Dezember 1858.

Hochwohlgeborner Herr! Sie wundern sich gewiß und mit Recht, daß ich auf Ihren werthen Brief vom 9. Sept. c., wo Sie mir 2 Flaschen ganz alten, vorzüglich wirksamen Persischen Balsam übersendet, so lange nicht antworte. Grund und Ursache des langen Schweigens waren, daß ich mich vollkommen überzeugen wollte, ob der genannte Balsam wirklich den Rheumatismus und zwar einen fünfjährigen, ganz und gar beseitigt. Die Wirksamkeit hat alle Erwartungen übertroffen. Der Allmächtige bezahle Ihnen für das wiederaufgefundene Geheimmittel, wodurch mein rechtes Bein, auf dem ich kaum gehen konnte, vollkommen hergestellt ist. Für die 2 Flaschen danke ich Ihnen ergebenst und aus vollem Herzen, Hochwohlgeborner Herr; eine Flasche davon ist noch nicht geöffnet worden, sondern wartet auf einen Leidenden. Auch habe ich mich persönlich überzeugt, daß dieser Persische Balsam gegen Zahn- und Kopfschmerzen ein probates Mittel ist. Schließlich ertheile ich Ihnen die Erlaubniß, das nachstehende Zeugniß über die große Wirksamkeit des Persischen Balsams zu veröffentlichen, und sollte es nicht recht deutsch geschrieben sein, zu verbessern, weil ich Pole bin. Gott erhalte Sie lange beim Leben und verbreiten Sie diesen Balsam über die ganze Erde, denn es ist das einzige Mittel, nach meiner Ueberzeugung gegen Rheumatismus. Hochachtungsvoll Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster **Pluciński,** Probst.

Attest. Seit länger als fünf Jahren litt ich die fürchterlichsten Schmerzen vom Rheumatismus im rechten Bein. Alle angewandten Mittel, dieses Uebel los zu werden, scheiterten an der Hartnäckigkeit desselben. Im Laufe dieses Sommers las ich wieder in der Breslauer Zeitung eine Annonce, wonach die Handlung Eduard Groß in Breslau, am Neumarkt 42, gegen Rheumatismus einen von Hrn. Oberstlieutenant a. D. L. v. Poser-Nädlitz zubereiteten Balsam empfahl. Ich bediente mich dieses Mittels mit einem so guten Erfolge, daß ich von meinen Schmerzen vollständig befreit bin und mich daher nicht allein verpflichtet fühle, dem Hrn. Oberstlieutenant v. Poser-Nädlitz meinen wärmsten Dank auszusprechen, sondern auch jedem Leidenden den Persischen Balsam als höchst wirksam zu empfehlen.

Goluchów bei Pleschen im Großherz. Posen, den 3. Dezember 1858.

Pluciński, Probst.

Haupt-Niederlage für **Posen** bei **August Klug,**
Breslauerstraße Nr. 3.

Der von der königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden königl. Ministerium durch Reskript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebeldekokt ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Posen** nur echt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thlr. pro ¼ Flasche bei
Herrn **Gustav Bielefeld,** am Markt Nr. 87,
und **C. E. Nitsche** in **Schmiegel.**

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit. **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Seit längerer Zeit litt ich an dem **heftigsten Brustschmerz,** welcher mich durch **öfteres Blutspeien dermaßen angriff,** daß ich fast zu keiner Arbeit mich kräftig genug fühlte, daher solche gänzlich unterlassen mußte. Vergebens wandte ich Flaschen voll Arzeneien an, bis ich durch den Gebrauch **des Mayerschen Brustsyrups sowohl vom Blutspeien, als von Brustschmerzen gänzlich befreit wurde.** Indem ich ähnlich Leidenden obigen Syrup empfehle, sage ich Herrn G. A. W. Mayer in Breslau hiermit meinen öffentlichen Dank.

Landsberg a. W., den 25. Oktober 1855. (L. S.) **Karl Sennheiser,** Bäckermeister.

Große Weihnachts-Ausstellung

der Zuckerwaaren und Marzipane zu den solidesten Preisen, empfehlen die Konditoreien von

A. Szpingier im Bazar und vis-à-vis der Postuhr.

Große
Weihnachts-Ausstellung
von
Marzipan und Zuckerwaaren

zu den billigsten Fabrikpreisen. Wiederverkäufern wird ein angemessener Rabatt bewilligt in der Konditorei und Bonbonfabrik von **A. Pfitzner,** Breslauerstraße Nr. 14.

Große süße Mandel-**Wallnüsse,** das Maaß (1½ Quart) nur 4 Sgr. bei
Kletschoff, Krämerstr. 12.

Grünberger 1857er Rothwein, das preußische Quart 6½ Sgr., Weißwein à 6 Sgr. exkl. Faß, offerirt Fäßchen von 10 Quart an. Der Wein ist von ausgezeichneter Qualität und steht einem guten Rheinwein nichts nach.
Proben sende ich auf Verlangen gratis.
H. Fiedler,
Weinbergbesitzer in Grünberg in Schlesien.

Dienstag, am 14. d. M., Breslauer bayrisch Lagerbier vom Faß bei
O. A. Dullin, Bergstraße.

Feinste Sahnenbutter
in **1 Pfd.** Stücken vom Dom. **Wirsitz** empfehlen
W. F. Meyer & Comp.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Feinen Arrak de Batavia und feine Wein-Punsch-Essenz empfiehlt die Quart-Flasche à 20 Sgr.
J. Jäschin, Markt 7.

Frischen, großkörnigen Astrach. Kaviar empfing und empfiehlt **A. Remus.**

Neue Messinaer Citronen, neue Katharinen- und türkische Pflaumen empfing Isidor Busch, Wilhelmsplatz 16.

Das von dem amerikanischen Chemiker **Hovi** entdeckte

Ruthenium,

welches als beispiellos sicheres Mittel gegen radikale Vertilgung der **Hühneraugen, Warzen und anderer Hautverhärtungen** bereits in Amerika, England und Frankreich eine grosse Verbreitung gefunden hat, besteht in einer Flüssigkeit, welche mit einem Pinsel auf die Hautverhärtung gebracht, dieselbe in wenigen Tagen gänzlich zerstört und auflöst, und zwar ohne jede Operation und Schmerz.

Der Preis einer Dosis Ruthenium incl. Pinsel und Gebrauchsanweisung ist 6 Sgr., wofür es in **Posen** in der Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien-Handlung von **A. Löwenthal & Sohn,** Markt, unterm Rathhause Nr. 5, zu haben ist.

Wall- und Lamberts-Nüsse empfiehlt in ganzen **Ballen** und einzeln billigst
Isidor Busch.

Blauen und weißen Mohn
à Quart 6 Sgr. empfiehlt
Moritz Briske.
Wronker- u. Krämerstr. Ecke Nr. 1.

Preß-Torf-Verkauf.

Das **Dom. Golęcin** verkauft das Tausend am Orte mit 2 Thlrn., franko Posen mit 2 Thlrn. 15 Sgr. Bestellungen hierauf nimmt Hr. Kaufmann Meyer am Wilhelmsplatz Nr. 2 gütigst entgegen.



Anzeige.

Der Bock- und Schafverkauf in **Prillwitz** beginnt **Montag am 10. Januar 1859** in altbekannter Weise.
Prillwitz bei Pyritz in Pommern.
Das Rentamt.

In **Samostrzel** bei Nakel, Kreis Wirsitz, werden **Fasanen** zum Preise à 1 Thlr. 10 Sgr. pro Stück verkauft, und können sich Kauflustige mit frankirten Briefen an das unterzeichnete Dominium wenden.
Dominium Samostrzel.

Rthlr. 82,000 Pr. Court.

sollen anderweitig auf (in den preußischen Staaten, Provinz Posen ꝛc. belegene) städtische Grundstücke, Fabriken, Land- und Rittergüter ꝛc im Ganzen oder getheilt, jedoch nicht in Summen unter:

Rthlr. 5000 Pr. Court.

gegen niedrigen Zinsfuß, Amortisation oder auf Leibrenten ausgeliehen werden, und wende man sich unter Angabe der Sicherheits-Verhältnisse, gegen welche ein Darlehn gesucht wird, in frankirten Briefen an P. M. 83 Grange Road, Bermondzeys London S. E.

Eine möblirte Stube ist große Gerberstraße Nr. 18 Parterre sofort zu vermiethen.

Zur **Verwaltung** einer **sehr großen Ziegelei** wird **ein Dirigent** mit **hohen Einkünf.** verlangten, von **A. Wierskalla,** Lindenstraße in **Berlin.**

Als **Mühlen-Administrator** wird ein Mann mit praktischen und kaufmännischen Kenntnissen unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Aug. Götsch** in Berlin, alte Jakobsstr. 17.

Eine Gouvernante, welche auch im Polnischen und in der Musik Unterricht ertheilt, findet ein angenehmes Engagement. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adressen unter der Chiffre: **P. S.** poste restante **Schmiegel** franco einsenden.

Ein Lehrling mosaischen Glaubens, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, findet sofort ein Unterkommen im Destillations-Geschäft bei Wtw. **E. Lubszynska** in Samter.

Eine deutsche oder französische Bonne wird gesucht. Näheres beim Uhrmacher
F. Skrzetuski, Wasserstr.

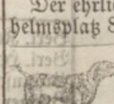
Ein Mädchen für einen kleinen Haushalt, welches gut zu kochen versteht und ein angenehmes Aeußere hat, wird zu Anfang März k. J. gesucht vom königl. Wasserbaumeister **Wernekinck** in **Kosten.**

Ein im Polizeifache gründlich bewanderter, der polnischen und deutschen Sprache vollkommen mächtiger Sekretär, sucht von Neujahr ab ein anderweitiges Unterkommen. Adressen beliebe man in der Posterpedition zu **Tarnowo,** Kreis Posen, sub Littr. K. poste restante abzugeben.

Der Handlungs-Lehrling Thimoteus Fonrobert ist aus meinem Geschäft entlassen.
Posen, den 13. Dezember 1858.
A. Kirszenstein.

Unser Reisender, Herr **Julius Neugebauer, ist aus unserem Geschäft entlassen. Wir erklären daher die ihm ertheilte Vollmacht zur Einziehung von Geldern hiermit für erloschen.**
Magdeburg, den 10. Dezember 1858.
Rabe & Voss.

5 Thaler Belohnung.
Im Postgebäude wurden heute verloren:
1 Note der Danziger Prov. Bank über 20 Thlr.,
5 Noten à 1 Thlr.
Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe, Wilhelmsplatz 8, Parterre links, obige Belohnung.



Ein brauner Jagdhund mit ledernem Halsband hat sich eingefunden, Halbdorfstr. Nr. 9, beim Gastwirth des Breslauer Gasthofes.

So eben erschien im Verlage von A. Hofmann & Co. in Berlin und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Posen in den Buchhandlungen von E. S. Mittler (A. E. Döpner), **Gebr. Scherk (E. Rehfeld)** und **J. J. Heine:**

Komische Geschichten
aus dem jüdischen Volksleben.

Von
Michael Klapp.

7 Bogen 8. In eleg. Umschlag geh. Preis 12 Sgr.

Inhalt: I. Aus dem Leben des silbernen David. — II. Das Stempile. — III. Ein Antik. — IV. Er und Sie oder ein zehnjähriger Brautstand. — V. Privenettel. — VI. Ein jüdischer Tell.

Auf dem Boden eines der berühmtesten deutschen Ghetto's führt der Verfasser dieses Büchleins einige originelle Volksfiguren, wie sie eben nur das in seiner Abgegrenztheit immer mehr verschwindende Ghettoleben erzeugen konnte, in heiteren Bildern dem Leser vor. Im Gegensatz zu Leopold Kompert, der das Sentiment jüdischen Volkslebens schildert, bringen diese „Geschichten" die komischen Seiten desselben in eigenthümlichen Charakteren Situationen und Konflikten zur Darstellung.

□ 15. XII. 7 U. M. C. □ III.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 12. Dez. Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 5 Zoll.
 " 13. " " 8 " 1 " 4 "

Ein bittendes Wort an christliche Herzen.

Abermals naht das heilige Christfest. Tausende von glücklichen Kinderherzen harren ihm in stiller Hoffnung entgegen und werden von elterlicher Liebe beschenkt werden. Auch meine 36 Kinder, von allen Ecken und Enden der Provinz zusammengekommen und zu einem geschwisterlichen Kreise in dem hiesigen evangelischen Rettungshause verschmolzen, träumen und sprechen jetzt von nichts Anderm, als von dem schönen Weihnachtstische, den sie schon einige Mal gesehen haben. Aber wer übernimmt die, wenn auch nur einfache Zubereitung? Für die meisten meiner Kleinen schlägt kein Vater- und Mutterherz auf Erden. Gewiß wird es die christliche Liebe meiner bekannten und unbekannten Freunde, welche mit ihren zarten Darreichungen mich und meine Kinder im vorigen Jahre zu Freudenthränen bewegt hat, aufs Neue übernehmen, den Weihnachtstisch zu beschicken. An diese Liebe richte ich öffentlich heute meine Herzensbitte und lasse sie getrost in die Welt gehen. Gott der Herr wolle sie mit seinem Segensworte begleiten. Jede freundliche Gabe, möge sie eine Gestalt und Bedeutung haben, welche sie wolle, wird meine in Hoffnung wahrhaft jetzt schon glücklichen Kinder zum Loben und Preisen Gottes stimmen.

Pleschen, im Christmonat 1858.

Strecker, evang. Pfarrer und Vorsteher der Rettungsanstalt.

Familien-Nachrichten.

Am 10. d. Mts. starb unsere gute Mutter im Alter von 48 Jahren 7 Monaten nach langem Krankenlager an Gehirnlähmung.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Die tiefbetrübten Söhne

Wilhelm und **Karl Hennes.**

Stadttheater in Posen.

Montag, zum ersten Male: **Die Anna Lise und der Fürst Leopold von Dessau.** Schauspiel in 5 Akten von H. Hersch. Leopold — Hr. Zimmermann.

Morgen Dienstag, den 14. Dezember: Zum Benefiz für **Frl. Geistinger** und **Hrn. Zimmermann.** Neu einstudirt: **Die Dienstboten** oder: **Küchen-Intriguen.** Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix. Hierauf: **Ich möchte wohl ein Mann sein.** Soloscherz in 1 Aufzug von Krüger. Musik von Stiegmann. Zum Schluß: **Herrmann und Dorothea** oder: **Ein gesunder Junge.** Vaudeville in 1 Akt von Weihrauch und Kalisch.

Mittwoch den 15. Dez. zum Benefiz für Hrn. Heuser: **Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.** Melodram in 3 Akten.

In Vorbereitung: **Die Nachtwandlerin.**

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung vom 13. Dezbr. 1858.

Roggen (pr. Wispel à 25 Schffl.) während der Kündigung etwas matt, besserte sich ein wenig im Verlaufe des Geschäfts, ohne daß es indeß zu erheblichen Umsätzen kam, gekündigt 200 Wispel, pr. Dez. 42⅞—$\frac{11}{12}$ Rt. bez., pr. Dez.-Jan. 42⅞ Rt. bez., pr. Jan. k. J. 43⅓ Rt. bez., pr. Jan.-Febr. 43⅓ bez., pr. Frühjahr 45⅙ Rt. Br., 45 Gd.

Im letzten Wochenberichte ist bei der Angabe der in voriger Woche gekündigten Quantität Roggen statt „6000 Wispel" zu lesen „1000 Wispel".

Spiritus (pr. Tonne à 9600 % Tralles) ziemlich lebhaft gehandelt, gekündigt 24,000 Quart, loko (ohne Faß) 14⅙—14⅔ Rt., (mit Faß) pr. Dez. $14\frac{11}{12}$ Rt. bez., pr. Jan. k. J. 15 Rt. bez., pr. Febr.-März 15½ Rt. bez., pr. März $15\frac{7}{12}$ Rt. bez., pr. März-April 15¾ Rt. bez., pr. April-Mai 16¼ Rt. Gd., ¼ Br., pr. Juni-Juli 17⅛ Rt. bez.

Fonds.		Br.	Gd.	bez.
Preuß.	3½ % Staats-Schuldsch.	84½	—	—
"	4 " Staats-Anleihe	—	—	—
"	4½ " " "	101	—	—
"	3½ " Prämien-Anl. 1855	117	—	—
Posener	4 " Pfandbriefe	—	99	—
"	3½ " "	—	88⅓	—
"	4 " neue "	90¼	—	—
Schles.	3½ " Pfandbriefe	—	—	—
Westpr.	3½ " "	—	81½	—
Poln.	4 " "	87½	—	—
Posener Rentenbriefe		92	—	—
"	4 % Stadt-Oblig. II. Em.	—	88	—
"	5 " Prov. Obligat.	99½	—	—
"	Provinzial-Bankaktien	—	86	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.		—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.		—	—	—
"	Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten		—	89½	—
Ausländische Banknoten		—	—	—

Posener Marktbericht vom 13. Dezember.

	von Tl.	Sgr.	Pf.	bis Tl.	Sgr.	Pf.
Fein. Weizen, Schfl. z. 16 Mtz.	2	20	—	3	—	—
Mittel-Weizen	2	5	—	2	10	—
Bruch-Weizen	1	15	—	1	25	—
Roggen, schwerer Sorte	1	25	—	1	26	6
Roggen, leichtere Sorte	1	23	—	1	24	—
Große Gerste	1	15	—	1	25	—
Kleine Gerste	1	10	—	1	22	6
Neuer Hafer	1	2	—	1	3	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	12	6	1	15	—
Kartoffeln	—	12	6	—	14	—
Butter, 1 Faß (4 Berl. Qrt.)	2	10	—	2	20	—
Roth. Klee, Ct. 100 Pfd. Z.G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Rüböl, d. Ct. z. 100 Pfd. Z.G.	—	—	—	—	—	—
Spiritus am 13. Dez. } die Tonne von 120 Qrt. à 80 % Tr.	14	2	6	14	17	6
" 14. "	14	5	—	14	20	—

Die Markt-Kommission.

Produkten-Börse.

Breslau, 11. Dezbr. Bei kleinem Schneefall schwacher Frost.

Weißer Weizen 96—104 Sgr., Mittelsorten 63—72—83, gelber 56—65—84—92 Sgr., Brennerweizen 40—45—59 Sgr.

Roggen 53—56—58—60 Sgr.

Gerste 36—40—46—52 Sgr.

Hafer 33—38—40—42 Sgr.

Erbsen 70—75—80—86 Sgr.

Oelsaaten. Raps 120—125—129 Sgr., Sommerrübsen 80—90 Sgr.

Schlagleinsaat 5—5½—5⅚ Rt.

Rother alter Kleesamen 13—14 Rt., neuer 14½—15¼—16¾ Rt., weißer 19½—21—22½—24 Rt.

An der Börse. Rüböl loko $14\frac{17}{24}$ Rt. bez. 14¾ Br., Dez.-Jan. und Jan.-Febr. 14¾ Rt. Br., 14⅔ Gd., Febr.-März 14⅚ Rt. Br., April-Mai 14⅚ Rt. Gd., 15 Br.

Roggen Dez. 44¾ Rt. bez., Dez.-Jan. und Jan.-Febr. 44¾ Rt. Br., 44½ Gd., Febr.-März 45 Rt. Gd., März-April 45½ Rt. Gd., April-Mai 46 Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 47 zu machen.

Spiritus loko 7¾ Rt. Gd., Dez. u. Dez.-Jan. $7\frac{11}{12}$—$7\frac{23}{24}$ Rt. bez., Jan.-Febr. 8 bez. u. Br., $7\frac{23}{24}$ Gd., Febr.-März 8⅙ Rt. Gd., 8¼ Br., April-Mai $8\frac{7}{12}$ Rt. Br., 8½ Gd., Mai-Juni 8⅔ Rt. Gd., Juni-Juli $8\frac{11}{12}$ Rt. Gd.

Kartoffel-Spiritus (pro Eimer à 60 Quart zu 80 % Tralles) 7¾ Rt. Gd. (Br. Hdlsbl.)

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 11. Dezbr. 1858.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	80¼ G
Aachen-Mastricht	4	27½-27 bz
Amsterd. Rotterd.	4	75-½-76 bz u B
Berg.-Märk. Lt. A.	4	76½ bz
do. Lt. B.	4	— —
Berlin-Anhalt	4	118-117 bz
Berlin-Hamburg	4	105 G
Berl. Potsd. Magd.	4	134½ G
Berlin-Stettin	4	110 B
Bresl. Schw. Freib.	4	96½ bz
do. neueste	4	94½ G
Brieg-Neiße	4	60 bz
Cöln-Crefeld	4	71 B
Cöln-Minden	3½	144¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	49-49¾-49 bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Elisabethbahn	5	— —
Löbau-Zittauer	4	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	155 etw bz u B
Magdeb. Halberst.	4	— —
Magdeb. Wittenb.	4	39¼ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	93 B C. 89 bz u
Mecklenburger	4	54-53½-¾ bz [B
Münster-Hammer	4	— —
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	92¼ B
Niederschl. Zweigb.	4	— —
do. Stamm-Pr.	5	— —
Nordb., Fr. Wilh.	4	59⅝-¼-⅜ bz u G
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	137½ bz
do. Litt. B.	3½	127 G
Oest. Franz. Staat.	5	171½-¼-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	56 G
Pr. Wlh. (Steel-V)	4	66 bz
Rheinische, alte	4	92 G
do. neue	4	89¼ B
do. neueste	5	85½ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	59½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	87 bz
Stargard-Posen	3½	86¾ bz
Theißbahn	5	— —
Thüringer	4	112½ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	124½ G
Berl. Handels-Ges.	4	84 etw - 83½ bz
Braunschw. Bk. A.	4	107½ G
Bremer do.	4	102½ etw bz u B
Coburg. Kredit-do.	4	79 G
Danzig. Priv. Bk.	4	87 B
Darmstädter abgst.	4	94¾ bz
do. Ber. Scheine	—	103¾ G
do. Zettel-B. A.	4	90¾ B
Dessauer Kredit-do.	4	55¼-⅛-½ bz u B
Disk. Comm. Anth.	4	106½ bz u G
Genfer Kred. Bk. A.	4	64½ Kl - ⅛ bz
Geraer do.	4	83¼ bz u B
Gothaer Priv. do.	4	79⅛ bz
Hannoversche do.	—	95 G
Königsb. Priv. do.	4	87 B
Leipzig. Kredit-do.	4	73 bz
Luxemburger do.	4	90 Post bz u G
Magdeb. Priv. do.	4	87 G
Meining. Kred. do.	4	85-½ etw bz u B
Moldau. Land. do.	4	— —
Norddeutsche do.	4	86¼ B
Oestr. Kredit- do.	5	124-½ bz u B
Pomm. Ritt. do.	4	104 B
Posener Prov. Bank	4	86½ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	143½ B
Preuß. Handls. Ges.	4	— —
Rostocker Bank-Akt.	4	117½ G
Schles. Bank-Verein	4	84¼ G
Thüring. Bank-Akt.	4	78 G
Vereinsbank, Hamb.	4	97½ G
Waaren-Kred. Anth.	5	93⅜-½ bz
Weimar. Bank-Akt.	4	99 etw bz

Industrie-Aktien.

Dessau. Kont. Gas-A	5	97 etw bz
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	79 B
Hörder Hüttenv. Ak.	5	108 B
Minerva, Bergw. A.	5	54 etw bz
Neustädt. Hüttenv. A	5	67¾ etw bz
Concordia	4	103½ G
Magdeb. Feuerversf. A	4	210 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	85½ B	
do. II. Em.	4	84¾ bz	
do. III. Em.	4½	92¼ B	
Aachen-Mastricht	4½	74¼ G	
do. II. Em.	5	— —	
Bergisch-Märkische	5	102½ G	
do. II. Ser.	5	102 bz	
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	75¾ B	
do. Düsseld. Elberf.	4	— —	
do. II. Em.	5	101½ G	
do. III. S. (D. Soest)	4	84¼ G	
do. II. Ser.	4½	92½ B	
Berlin-Anhalt	4	— —	
do.	4½	97⅞ bz	
Berlin-Hamburg	4½	103¼ G	
do. II. Em.	4½	102½ G	
Berl. Pots. Mg. A.	4	90 bz	
do. Litt. C.	4½	98½ bz	
do. Litt. D.	4½	98¼ G	
Berlin-Stettin	4½	— —	
do. II. Em.	4	84 bz	
Cöln-Crefeld	4½	— —	
Cöln-Minden	4½	101½ G	
do. II. Em.	5	102¾ G	
do.	4	89 B	
do. III. Em.	4	— —	
do.	4½	94¾ B	
do. IV. Em.	4	85¾ bz	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	80 bz	
do. III. Em.	4½	— —	
Magdeb. Wittenb.	4½	— —	
Niederschles. Märk.	4	92 bz	
do. conv.	4	92 B	
do. conv. III. Ser.	4	90 B	
do. IV. Ser.	5	— —	
Nordb., Fried. Wilh	4½	100¼ bz	
Oberschles. Litt. A.	4	— —	
do. Litt. B.	3½	78¾ B	
do. Litt. D.	4	85¾ B	
do. Litt. E.	3½	76 G	
do. Litt. F.	4½	— —	
Oestreich. Französ.	3	275 bz	
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	— —	II. 99¾ G
do. III. Ser.	5	— —	
Rheinische Pr. Obl.	4	— —	
do. v. Staatgarant.	3½	— —	
Ruhrort-Crefeld	4½	— —	
do. II. Ser.	4	— —	
do. III. Ser.	4½	— —	
Stargard-Posen	4	— —	
do. II. Em.	4½	— —	III. 92½ bz
Thüringer	4½	100 G	
do. III. Ser.	4½	99¾ G	
do. IV. Ser.	4½	95¼ bz	

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe		4½	100½ G
Staats-Anleihe		4½	100¾ B
do.	1856	4½	100¾ B
do.	1853	4	95 B
N. Präm-St-A	1855	3½	117¼ B
Staats-Schuldsch.		3½	84½ bz
Kur- u. Neum. Schldv		3½	83¼ B
Berl. Stadt-Oblig.		4½	100¾ G
do. do.		3½	82½ G
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk.	3½	84¾ bz
	Ostpreußische	3½	82 G
	Pommersche	3½	84¼ bz
	do.	4½	93¼ G
	Posensche	4	99¼ B
	do.	3½	88⅜ G
	Schlesische	3½	84⅝ G
	B. Staat gar. B.	3½	— —
	Westpreußische	3½	82¼ B
	do.	4	90⅛ bz
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	93¼ B
	Pommersche	4	92¼ G
	Posensche	4	92 bz
	Preußische	4	92⅜ B
	Rhein- u. Westf.	4	94½ G
	Sächsische	4	94½ G
	Schlesische	4	93 B

Ausländische Fonds.

	Oestr. Metalliques	5	84 bz
	do. National-Anl.	5	84½-⅜ bz
	do. 250 fl. Präm. O.	4	113 B
	do. neue 100 fl. Loose	—	66¼ B
Russische	5. Stieglitz-Anl.	5	104¼ G
	6. do.	5	108⅜ G
	Englische Anl.	5	111¾ G
	Poln. Schatz-O.	4	87 bz
Polnische	Cert. A. 300 Fl.	5	93½ bz
	do. B. 200 Fl.	—	22 G
	Pfdbr. u. in SR.	4	87⅜ bz
	Part. O. 500 Fl.	4	89 bz
	Hamb. Pr. 100 BM	—	77½ bz
	Kurh. 40 Thlr. Loose	—	42½ etw - ¾ bz
	Neue Bad. 35 Fl. do.	—	31½ B
	Dessau. Präm. Anl.	3½	95 B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅓ bz
Gold-Kronen	—	9. 5 G
Louisd'or	—	109⅜ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	458 G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 21½ G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ G
Fremde Banknot.	—	99⅓ bz
do. (einl. in Leipzig)	—	99⅞ G
Fremde kleine	—	— —
Oestr. Banknoten	—	103½ bz NW. 98¾-⅞ bz
Poln. Bankbillet	—	90 bz
Bank-Disk. f. Wechs	—	— —

Wechsel-Kurse vom 11. Dezbr.

Amsterd. 250 fl. kurz	—	143 bz
do. 2 M.	—	142⅜ bz
Hamb. 300 Mk. kurz	—	151 bz
do. do. 2 M.	—	150½ bz
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 20⅛ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	79¾ bz
Wien 20 fl. 2 M.	—	102⅜ bz
Augsb. 150 fl. 2 M.	—	102⅛ bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99⅚ G
do. do. 2 M.	—	99⅛ G
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 26 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	—	99⅛ bz
Bremen 108 Tlr. 8 T	—	109¼ bz
Warschau 90 R. 8 T.	—	89¼ bz, ⅜ B

Die außerordentliche Leblosigkeit, unter welcher die Börse heute verkehrte, ließ nur eine sehr beschränkte Anzahl von Effekten bemerkbar hervortreten.

Breslau, 11. Dezember. Beschränktes Geschäft bei wenig veränderten Kursen.

Schlußkurse. Diskonto-Commandit-Antheile 106¾ Br. Darmstädter Bankaktien 95 Br. Oestr. Kredit-Bankaktien 123¾ bez. Posener Bankaktien —. Schlesischer Bankverein 84⅛—84¼ bz. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 96¼ Gd. dito 3. Emiss. 94¾ Br. dito Prioritäts-Oblig. 86¼ Br. Mecklenburger Aktien 54¼ Br. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 137¾ Br. dito Lit. B. 126¾ Gd. dito Prioritäts-Oblig. 86¼ Br. dito Prior. Oblig. 95¼ Br. dito Prior.-Oblig. 76½ Br. Oppeln-Tarnowitzer 55¾ Gd. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) 48¾ Gd. dito Prioritäts-Oblig. —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.